



# STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet  
„Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ für 2023 / 2024  
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)  
für 2025



Fachbereich  
Stadtplanung und Stadtentwicklung



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden



## Auftraggeberin

Stadt Hildesheim  
Markt 3, 31134 Hildesheim  
stadtplanung@stadt-hildesheim.de  
www.hildesheim.de



Stadt Hildesheim

## Projektbearbeitung und Koordination Stadt Hildesheim

Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung  
Dipl.-Ing. und Baudirektorin Sandra Brouër,  
Fachbereichsleitung  
M. A. Anna Arlinghaus und  
M. Eng. Benjamin Proske, Projektleitung

## Auftragnehmer\*in Städtebauliches Quartiersmanagement

**plan  
zwei**

plan zwei  
Stadtentwicklung | Stadtforschung | Kommunikation  
Postkamp 14a  
30159 Hannover  
sama-hildesheim@plan-zwei.com  
www.plan-zwei.com  
0511 / 279495 - 3

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn  
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

## Auftragnehmer\*in Sozialplanerisches Quartiersmanagement



**Gemeinwesenentwicklung  
Stadtfeld e.V.**

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e. V.  
Quartierszentrum Stadtfeld  
Triftackerstraße 28  
31135 Hildesheim  
Tel.: 0170-4161941  
info@gwe-stadtfeld.de  
www.gwe-stadtfeld.de

Dipl. Soz. päd. / arb. Jens-Hendrick Grumbrecht





# STÄDTEBAUFÖRDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet  
„Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ für 2023 / 2024  
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK)  
für 2025



Fachbereich  
Stadtplanung und Stadtentwicklung

Stadtfeld  
– meine Welt.



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

 HILDESHEIM







# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>1</b>	<b>Überblick zum Förderprozess</b>	<b>6</b>
1.1	Ausgangslage	6
1.2	Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes	6
<b>2</b>	<b>Rückblick auf die Förderperiode 2023 / 2024</b>	<b>17</b>
2.1	Quartierszentrum Hochbau	17
2.2	Quartierszentrum Freiraum	21
2.3	Südliche Stellplatzanlage	22
2.4	Stadtfeld zeigt Gesicht	23
2.5	Stadtfeld meine Gartenwelt	31
2.6	Südliche und Nördliche Unterführung	34
2.7	Stadtfeld connected	34
2.8	Gesundheit, Bewegung und Inklusion	36
2.9	Stadtteulflohmarkt	37
2.10	Frühjahrsputz und Müllkonzept	38
2.11	Verkehrsberuhigung / AG Verkehr	39
2.12	AG Soziale Arbeit	40
2.13	LAG Soziale Brennpunkte, Bündnis „Gute Nachbarschaft“	41
<b>3</b>	<b>Verfügungsfonds</b>	<b>42</b>
<b>4</b>	<b>Vorstellung der Leitprojekte</b>	<b>44</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick</b>	<b>47</b>



# 1 ÜBERBLICK ZUM FÖRDERPROZESS

## 1.1 AUSGANGSLAGE

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ unterstützen der Bund und das Land seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen. Das Programm widmet sich einer komplexen Aufgabe. Es verknüpft bauliche Investitionen der Stadterneuerung mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier. Mit der Erarbeitung des ersten Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) für das Hildesheimer Stadtfeld im Jahr 2017 wurden die Parameter gesetzt, an denen sich die Quartiersentwicklung im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ orientiert.

Mit dem hiermit vorliegenden Bericht zum Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ wird ein Rückblick auf das vergangene Förderjahr 2023 / 2024 und ein Ausblick auf das kommende Förderjahr 2024 / 2025 gegeben.

## 1.2 FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES

### Aktueller Fokus der Städtebauförderung im Stadtfeld

Mit der Städtebauförderung und unterschiedlichen flankierenden Maßnahmen wird seit 2017 dazu beigetragen, den sozialen Zusammenhalt im Stadtfeld zu stärken.

Das Stadtfeld leidet als „Schlafstadt“ unter einer mangelnden Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil. Vor allem mit Maßnahmen im öffentlichen Freiraum und der Schaffung sozialer Treffpunkte wird dem entgegengewirkt. Im Herbst 2023 sind im Rahmen von „Stadtfeld zeigt Gesicht“



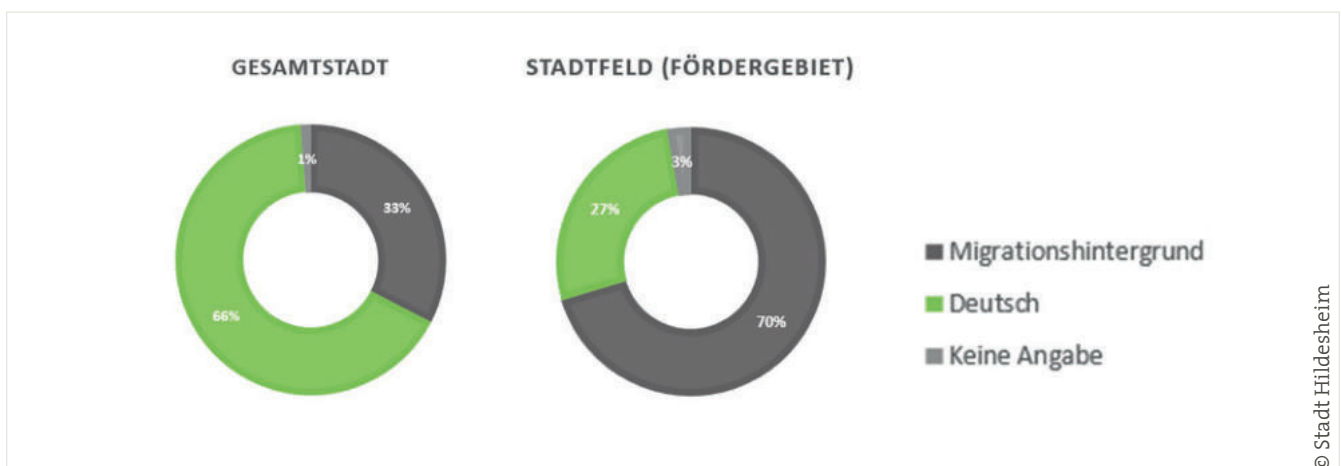
Hochbau Quartierszentrum

(s. Kapitel 2.4) Fassadenkunstwerke entstanden, die künstlerisch ein echtes Statement für den Stadtteil setzten. Mit dem im Januar 2024 eröffneten Quartierszentrum (s. Kapitel 2.1 und 2.2) ist ein zentraler Ort im Stadtfeld entstanden. Nun werden die Stadtfelder\*innen dabei unterstützt, sich das Gebäude anzueignen.

Das Stadtfeld ist von Verkehrsnetzen (Bundesstraßen, Autobahn, Bahngleise) umschlossen. Lediglich die Straße Sautereichsfeld bindet den Stadtteil an das (über-)örtliche Straßennetz an und wird auch von vielen Nicht-Stadtfelder\*innen passiert. Mit der Ende September 2023 eingerichteten „Einbahnstraße auf Probe“ konnte der Durchgangsverkehr im Stadtfeld halbiert werden, was ein großer Erfolg der AG Verkehr ist (s. Kapitel 2.11).

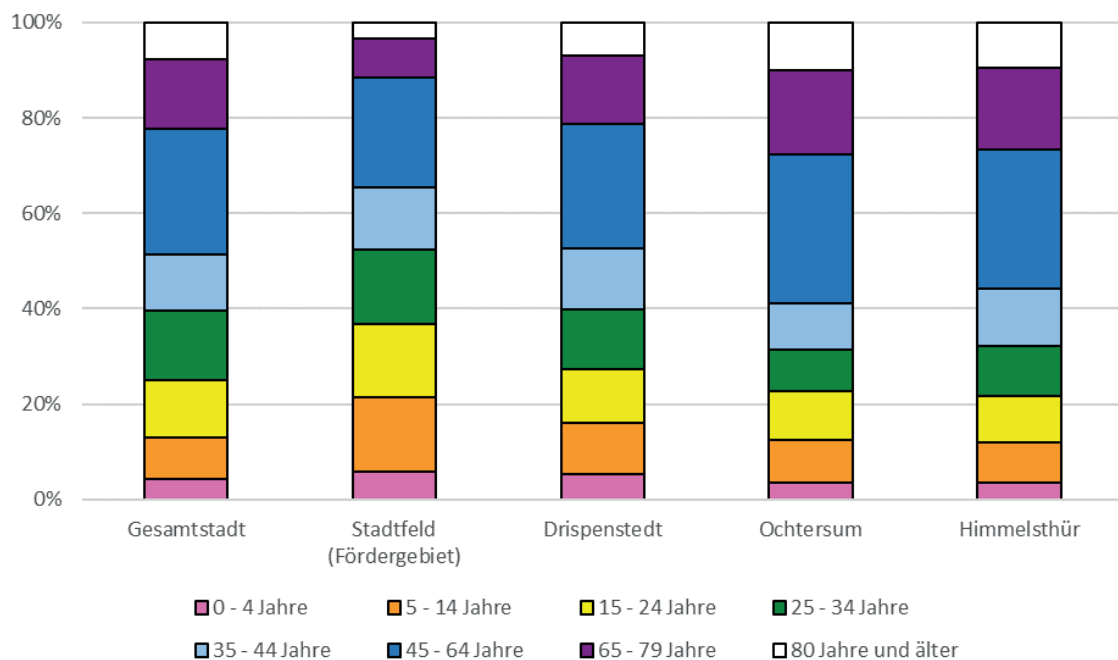
### Demographische und soziale Entwicklung

In der ersten ISEK-Fortschreibung 2018 wurde für das Fördergebiet Stadtfeld ein Überblick über die demographische und soziale Entwicklung gegeben. Die vergleichenden Daten



Anteiliger Migrationshintergrund 2023: Gesamtstadt und Fördergebiet Stadtfeld





© Stadt Hildesheim

Anteilige Altersstruktur 2023

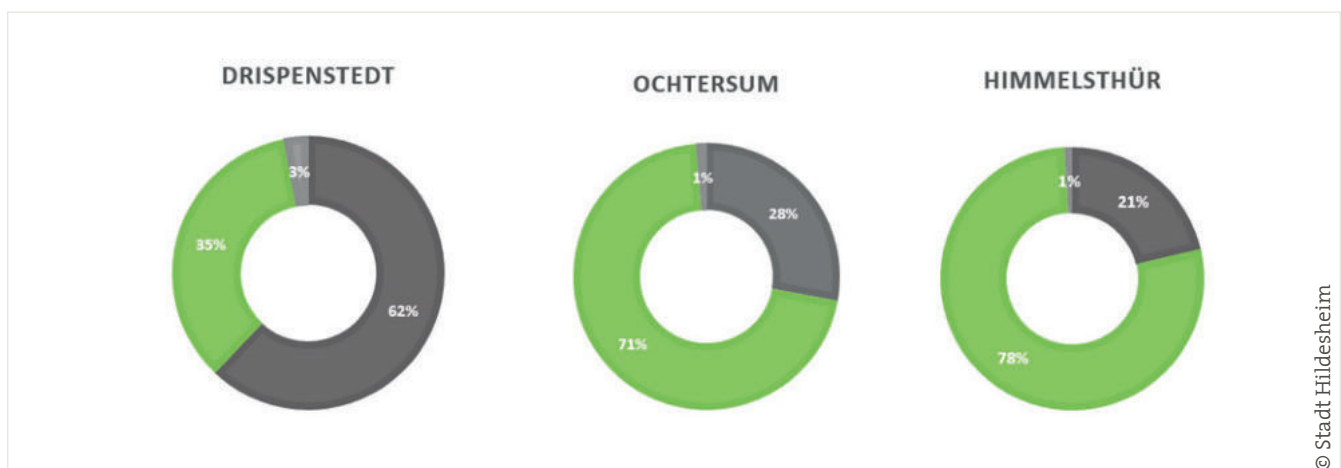
stammten damals aus den Jahren 2008 und 2014. Im Folgenden werden die Daten zur Bevölkerung, Altersstruktur und Migration aktualisiert. Die untersuchten statistischen Daten wurden vom Fachbereich Statistik und Wahlen der Stadt Hildesheim zur Verfügung gestellt. Für das vorliegende ISEK werden die Daten von 2014 den aktuellen Daten aus 2023 gegenübergestellt.

Für das Fördergebiet Stadtfeld werden vergleichend die Gesamtstadt sowie die Hildesheimer Stadtteile Himmelsthür, Ochtersum und Drispensstedt herangezogen. Die Vergleichsstadtteile sind von unterschiedlichen Strukturen geprägt. Alle dienen überwiegend dem Wohnen, weisen jedoch auch teils Mischgebiets- und Gewerbeanteile auf. In Ochtersum überwiegen Ein- und Zweifamilienhäuser, in Himmelsthür Ein-, Zwei- und Mehrfamilienfamilienhäuser und in Drispensstedt Mehrfamilienhäuser. Entsprechend der Bau- und Wohnstruktur verhält sich die Sozial- und Bevölkerungsstruktur in den genannten Stadtteilen ähnlich zum Stadtfeld.

### Bevölkerungsentwicklung

Die Gesamtstadt Hildesheim zählte nach dem Zweiten Weltkrieg ca. 60.000 Einwohner\*innen und wuchs in der Nachkriegszeit schnell. 1975 wurde mit insgesamt ca. 115.000 Menschen die bisher höchste Einwohner\*innenzahl erreicht. Der ab diesem Zeitpunkt eingesetzte rückläufige Trend konnte nach dem Mauerfall in den 1990er Jahren gestoppt werden und die Einwohner\*innenzahl stieg wieder. Aktuell (Stand 2023) leben in Hildesheim fast 104.000 Einwohner\*innen. Diese Zahl ist seit 2018 konstant.

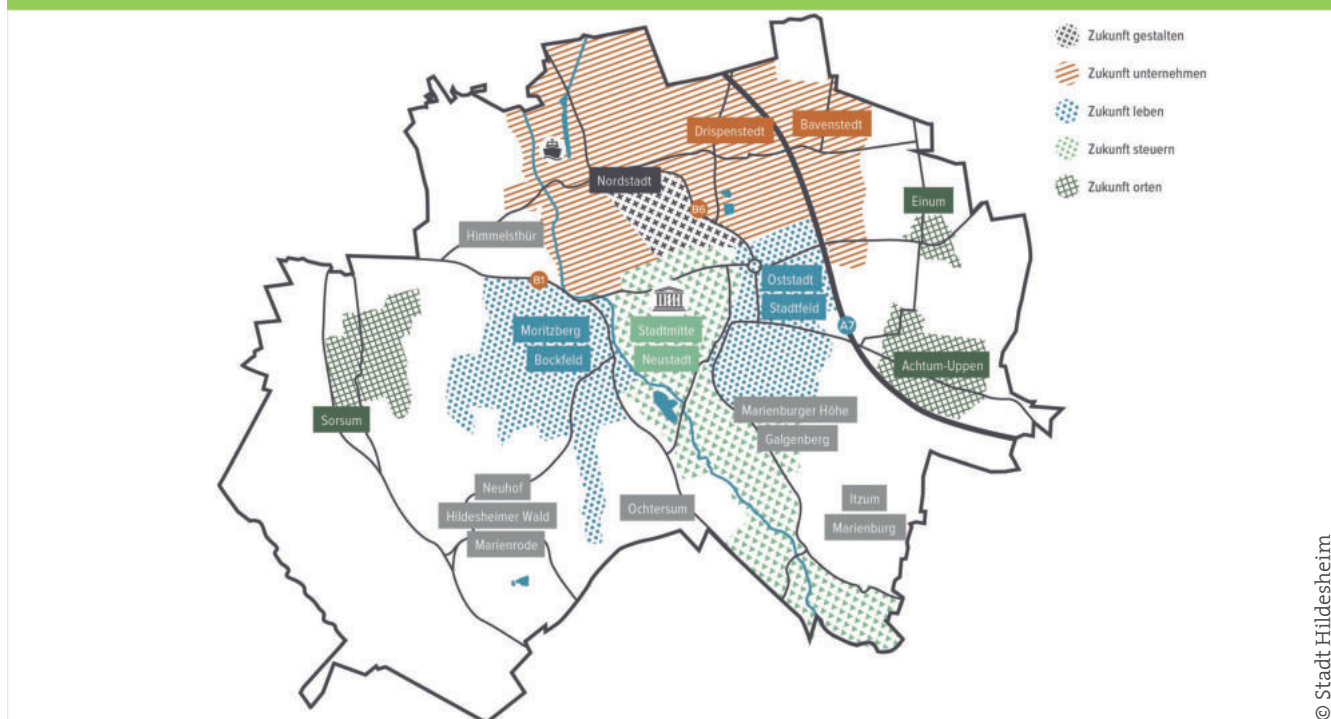
Im Rahmen der Bevölkerungsentwicklung im gesamten Stadtfeld können ähnliche Tendenzen wie bei der Gesamtstadt erkannt werden. Mit den ersten Siedlungstätigkeiten zwischen den beiden Weltkriegen stieg die Bevölkerung im Stadtfeld. Mit dem Geschosswohnungsbau im östlichen Stadtfeld in den 1960er und 1970er Jahren nahm die Bevölkerung rasant zu. Ähnlich wie die Gesamtstadt verzeichnet auch das Stadtfeld gegenwärtig einen relativ konstanten Einwohner\*innentrend. Zwischen 2014 und 2023 stieg die Einwohner\*innenzahl minimal von 1.675 auf heute



© Stadt Hildesheim

Anteiliger Migrationshintergrund 2023: Drispensstedt, Ochtersum, Himmelsthür





Verortung der fünf Smart City-Zielbilder in der Stadt Hildesheim (Smart City-Strategie, 2023, S. 33)

1.688 Menschen. Im Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ leben 936 Personen.

#### Altersstruktur

Anders als bei den Entwicklungen der Gesamtbevölkerung und der Zahl der Einwohner\*innen im Fördergebiet weichen die Entwicklungen bei der Altersstruktur voneinander ab.

Das Durchschnittsalter in der Gesamtstadt liegt bei 44 Jahren. Die Anzahl junger Menschen (unter 25 Jahre) ist in der Gesamtstadt zwischen 2014 und 2023 um 0,5 % zurückgegangen (von 25,4 % auf 24,9 %). Die Gruppe der älteren Menschen (25 bis 65 Jahre) verzeichnete einen minimalen Anstieg von 52,6 % auf 52,7 % (0,1 % Zuwachs). Die Zahl der über 65-Jährigen nahm um 0,3 % leicht zu (von 22 % auf 22,3 %).

Das Durchschnittsalter im Fördergebiet liegt bei 35 Jahren. Die Anzahl junger Menschen (unter 25 Jahre) ist im Fördergebiet zwischen 2014 und 2023 um 9,2 % zurückgegangen (von 46 % auf 36,8 %). Die Gruppe der älteren Menschen (25 bis 65 Jahre) stieg von 45,6 % auf 51,6 % (6,0 % Zuwachs). Die Zahl der über 65-Jährigen nahm um 3,0 % zu (8,5 % auf 11,5 %).

Mehrere Unterschiede zwischen der Stadt Hildesheim und dem Fördergebiet treten bei einem Vergleich deutlich hervor. Insgesamt ist das Fördergebiet zwischen 2014 und 2023 einer stärkeren Dynamik ausgesetzt als die Gesamtstadt. Im Fördergebiet ist das Durchschnittsalter erheblich jünger als in Hildesheim. Dies wird auch im hohen Anteil junger Menschen (unter 25 Jahre) und geringen Anteil älterer Menschen (über 65-Jährige) widerspiegelt. Gleichzeitig ist der Bevölkerungsrückgang der unter 25-Jährigen im Fördergebiet deutlich stärker ausgeprägt als in der Gesamtstadt. Der Anteil der 25- bis 65-Jährigen ist im Stadtfeld gestiegen, während er in Hildesheim konstant geblieben ist. Damit hat sich diese Altersgruppe den Zahlen der Gesamtstadt im Jahr 2023 deutlich angenähert. Zwar bildet die Gruppe der über 65-Jährigen im Fördergebiet nur einen kleinen Anteil

gegenüber den anderen Altersgruppen, aber ihr Zuwachs ist im Betrachtungszeitraum deutlich höher als der der Gesamtstadt.

Im Vergleich zum Stadtteil Drispfenstedt ergeben sich unterschiedliche Tendenzen im Fördergebiet Stadtfeld. Obwohl die soziale Struktur vergleichbar ist, ist die Gruppe der unter 25-Jährigen in Drispfenstedt deutlich kleiner und liegt etwa bei 27,1 %. Dagegen schrumpft die Gruppe der 25- bis 65-Jährigen minimal um 0,3 % (von 51,8 % auf 51,5 %). Ähnliche Verluste können auch, anders als im Fördergebiet Stadtfeld, bei den über 65-Jährigen beobachtet werden. Hier geht der Anteil von 21,8 % auf 21,2 % (Verlust 0,6 %) zurück.

Das Fördergebiet Stadtfeld lässt sich daher im Vergleich zur Gesamtstadt als ein eher junger Stadtteil charakterisieren, der eine breite junge Bevölkerungsgruppe, eine große und stabile mittlere Altersgruppe, aber auch eine steigende ältere Alters

#### Migration

Die Klassifizierung von Personen mit nicht-deutschem Hintergrund differenziert zwischen jenen, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, aber in Deutschland leben, und Personen, die die deutsche Staatsbürgerschaft innehaben, jedoch einen Migrationshintergrund aufweisen. Letztere können ausländische Wurzeln haben, eingebürgert oder Deutsch-Aussiedler sein. 2023 beträgt im gesamten Stadtgebiet von Hildesheim der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft 16,7 %, was einen Anstieg um 4,2 % darstellt. 2018 lag ihr Anteil bei 12,5 %. Im Gegensatz dazu sind die Zahlen bei Personen mit Migrationshintergrund signifikant höher. In diesem Zeitraum verzeichnete Hildesheim einen Anstieg von 27,8 % auf 32,5 % (Zuwachs 4,7 %).

Die Werte im Fördergebiet Stadtfeld übertreffen die gesamtstädtischen Zahlen erheblich. 2023 machen hier Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 35,7 % aus, was einem





© Stadt Hildesheim

Digitale Agenda „Zukunft leben“ (Smart City)

Anstieg um 5,2 % entspricht. 2018 lag ihr Anteil bei 30,5 %. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Fördergebiet sogar bei 70,4 %. Das bedeutet, dass fast 3/4 aller Bewohner\*innen im Fördergebiet einen Migrationshintergrund haben.

In den Vergleichsstädteilen Ochtersum und Himmelsthür sind die Werte geringer. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund beträgt in den Stadtteilen 28 % (Ochtersum) bzw. 21 % (Himmelsthür) und ist in den letzten Jahren weitgehend stabil geblieben. In Drispensstedt hingegen zeigt sich bei Personen mit Migrationshintergrund eine steigende Tendenz und liegt mit einem Anteil von 62 % direkt hinter dem Anteil des Stadtfeldes.

### Smart City

Seit 2019 fördert die deutsche Bundesregierung mithilfe der „Modellprojekte Smart Cities“ (MPSC) innovative Projekte, die den Weg zu einer nachhaltigen und digital vernetzten Stadtentwicklung ebnen sollen. Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) werden bundesweit in 73 Modellprojekten Strategien und die Umsetzung von intelligenten Städten mit insgesamt 820 Mio. Euro gefördert. Das Ziel der Bundesregierung ist lebenswerte und handlungsfähige Kommunen zu fördern, die neue Technologien in den Dienst der Menschen und des Gemeinwohles stellen. So werden Ansätze entwickelt und erprobt, die vielfältige Lernbeispiele für die gesamte Städtegemeinschaft und Kommunallandschaft in Deutschland schaffen sollen.

Die Stadt Hildesheim wurde in der dritten Förderstaffel beim Wettbewerb als MPSC-Kommune ausgewählt, um intelligente Lösungen der Stadtentwicklung zu erproben. Insgesamt stehen hierfür der Stadt Hildesheim bis zum Projektende am 31.12.2026 17,5 Mio. Euro mit einem Eigenanteil von 1,75 Mio. Euro zur Verfügung.

Die vier Zielbilder Zukunft „leben“, „gestalten“, „unternehmen“ und „steuern“ bilden die Grundlage für die Umsetzung von maßgeschneiderten Maßnahmen, die Hildesheim zu einer attraktiven, resilienten und lebenswerten Stadt formen sollen. Jedes Zielbild beinhaltet quartiersbezogene Herausforderungen, angestrebte Lösungen sowie deren Wirkungen, die Modellhaftigkeit und den Nutzen für das Ziel einer Smart City. Zudem wird dargestellt, auf welche Handlungsfelder jedes Zielbild wirkt und welche Querschnitte zu den anderen Zielbildern vorhanden sind. Auf Grundlage dessen lässt sich ein Bezug zum Förderantrag und der dort beschriebenen Maßnahmen ziehen. Die Hildesheimer Smart City entfaltet ihre Wirkung raum- und quartiersbezogen. (vgl. Stadt Hildesheim: Smart City-Strategie, 2023, S. 8 ff.)

### Zukunft leben

Das Stadtfeld liegt gemeinsam mit dem Ostend, Moritzberg und Bockfeld im Zielbild „Zukunft leben“. Das Zielbild-Gebiet zeichnet sich durch eine räumliche Vielfalt aus. Es werden neue Baugebiete entwickelt und neue Unternehmen angesiedelt. Gleichzeitig ist die Bevölkerungsalterung überdurchschnittlich hoch. Im Gebiet liegen das Helios- und Ameos-Klinikum und neu entstehende Gesundheitsangebote. Förderzentrum und Träger einer Förderschule für geistige, körperliche und motorische Entwicklung sind im Gebiet angesiedelt. Eine Senior\*innenresidenz mit besonderem Fokus auf die Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im Alter und einem geschützten Wohnbereich für Menschen mit Demenz befindet sich ebenfalls im Zielbild. Letztlich wird dies durch die Außenstelle der technischen Berufsschule sowie zahlreiche Naherholungsangebote ergänzt.

Das Zielbild „Zukunft leben“ schafft ein Testfeld, um neue Lösungen digital und analog für das moderne Leben in jedem Alter, barrierefrei anzubieten und auszuprobieren. Hierdurch werden beispielsweise Menschen mit Behinderung, Gehörlose und Analphabet\*innen partizipativ eingebunden, um einen Mehrwert für alle zu bieten. Bürger\*innen werden





Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt - Stadtfeld“

befähigt, ihre Autonomie und Selbstbestimmung auszuleben und zu gestalten. Durch diverse Plattformen und App-Lösungen werden Lebenswelten miteinander vernetzt und eine digitale Teilhabe ermöglicht. Hierzu gehören beispielsweise Programme für die Gesundheitsvor- und -nachsorge, die zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen, eine flexible Nutzung ermöglichen und medizinische Informationen effizient zur Verfügung stellen. Weiterhin dient die Gestaltung moderner und digital vernetzter Mobilitätskonzepte dazu, das Potenzial von Hildesheim als „Stadt der kurzen Wege“ zu nutzen und emissionsarme Mobilität für jeden attraktiv zu gestalten. Die Initiierung von bedarfsorientierten Energie- und Umweltkonzepten dient dabei zur Schonung knapper werdender Ressourcen und zur Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens. Neue dezentrale und digitale Lösungen zur Berufsorientierung, Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt unterstützen das.

### Gebietserweiterung

Die Stadtentwässerung Hildesheim (SEHi) muss im Stadtfeld nahe der Bahnleise ein neues Regenwasserrückhaltebecken errichten. Gemeinsam mit der SEHi wurde im Förderjahr 2021 / 2022 eine Strategie entwickelt, dass hier keine rein technische Anlage entsteht, sondern ein naturnaher Erlebnisraum.

Der Erlebnisraum Regenwasserrückhaltebecken bekam mit dem Bebauungsplan (B-Plan) „HO 74 Nördlich Berliner Kreisel“ zusätzliche Bedeutung, denn aufgrund der Neubauentwicklungen entfallen bestehende Grünflächen. Auf einer bereits abgeräumten Kleingartenanlage soll ein Gefahrenabwehrzentrum (GAZ) entstehen. Auch Wohnbebauung und ein Urbanes Gebiet sind vorgesehen. Der B-Plan umfasst auch Flächen (z. B. eine Hundewiese), die im bestehenden Städtebauförderungsgebiet liegen und somit aus der Förderkulisse fallen werden.

Aufgrund der Neubauentwicklungen im westlichen Stadtfeld bekommen auch die im bestehenden Fördergebiet liegenden Wegeverbindungen durch die Unterführungen der Bundesstraße B 6 eine größere Bedeutung. Die Achse soll die Anbindung des Stadtteils an die Kernstadt vor dem Hintergrund eines wachsenden Stadtfelds stärken.

Die bestehenden Herausforderungen im bisherigen Fördergebiet werden folglich durch die neuen Entwicklungen im Stadtfeld verschärft. Deswegen wurde in der Fortschreibung des ISEK 2021 / 2022 auf die Entwicklungen im westlichen Teil des Stadtfelds hingewiesen und damit einhergehend eine Gebietserweiterung beantragt. Diese schließt die Flächen der Spielergemeinschaft (SG) Frankenfeld mit ein. Der Fußballverein ist ein wichtiger Partner für soziale, freizeit- und sportbezogene Projekte im Stadtfeld. Mit der Novellierung der Städtebauförderungsrichtlinie im Dezember 2022 können nun auch Sportstätten, die der Grundversorgung dienen, gefördert werden. Der Antrag auf Gebietserweiterung war ohne Förderbedarf für den Fußballplatz gestellt worden.

2023 ist die Zusage zur geänderten Gebietsabgrenzung bei der Stadt Hildesheim eingegangen. Daraufhin wurde die SG Frankenfeld über die Folgen der neuen Förderrichtlinie informiert. Ideen zur Verbesserung der Anlagen hätte der Verein – jedoch nichts Spruchreifes, was im ISEK ergänzt werden könnte. Hinzu kommt, dass der Verein kein großes Budget für den Eigenanteil hätte. Eine finanzielle Maßnahmenhinterlegung im kommunalen Haushalt gibt es folglich auch nicht. Aktuell diskutieren die Vereinsmitglieder, ob und was ggf. geschehen könnte. Dabei stellt sich die Frage, wie eine öffentliche Zugänglichkeit auch im Winter betreut werden kann, denn die SG Frankenfeld spielt nur im Sommerhalbjahr. Es sollte ganzjährig Ansprechpersonen für die Nutzer\*innen des Geländes geben, die beispielsweise Bälle verleihen können oder Ordnung und Sauberkeit gewährleisten.

### Fassaden- und Hofförderrichtlinie

Zur Umsetzung der Sanierungsziele bezuschusst die Stadt Hildesheim im Rahmen der Städtebauförderung Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen von Gebäuden und Grundstücken. Eine Bezuschussung ist ausschließlich in den Fördergebieten zulässig. Dies gilt auch für das Gebiet „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“. Grundlage für die Richtlinie ist die Städtebauförderungsrichtlinie des Landes Niedersachsen sowie eine beschlossene Förderrichtlinie der Stadt, die die Beantragung, Vereinbarung, Durchführung und Abrechnung der geförderten Maßnahmen regelt. In Modernisierungsverträgen werden die einzelnen Vereinbarungen zwischen Stadt und Eigentümer\*innen zur Maßnahmendurchführung geregelt.

2022 ist eine neue Städtebauförderungsrichtlinie in Kraft getreten, die die Programmkommunen Niedersachsens veranlasst, bisher geltende Fassaden- und Hofförderrichtlinien auf dieser Grundlage bis 2024 neu zu fassen und zu beschließen. Die Förderung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen erfolgt nun auf der Grundlage einer einzelfallbezogenen Pauschale oder einer Gesamtertragsberechnung. Im ersten Fall beträgt der Kostenerstattungsbetrag (Zuschuss) nunmehr pauschal 30 % der förderfähigen Kosten, höchstens jedoch 30.000 Euro. Bei Baudenkmalen i. S. des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes beträgt die Pauschale 40 % der förderfähigen Kosten, höchstens jedoch 50.000 Euro. Eine Baupreisindexsteigerung wird gemäß der jährlichen Festsetzung durch die Bewilligungs- und Prüfstelle des Landes Niedersachsen (NBank) jeweils hinzugerechnet. Die Gesamtertragsberechnung ist hingegen bei Maßnahmen mit förderfähigen Kosten von mehr als 100.000 Euro bzw. von mehr als 125.000 Euro bei Baudenkmalen anzuwenden und der Zuschuss nach einem vorgegebenen Muster zu ermitteln.

Außerdem können nach der aktualisierten Städtebauförderungsrichtlinie Vorhaben auf privaten Freiflächen in einem größeren Umfang berücksichtigt werden. Neben Maßnahmen, die im funktionalen Zusammenhang mit dem Gebäude stehen (z. B. Fahrradabstellanlagen, Müllsammelplätze) oder die dauerhaft für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen (z. B. Spielbereiche), können auch Maßnahmen einer ökologischen Aufwertung dienen und die öffentlich wirksam

sind (z. B. Bodenentsiegelung für Vegetations- und Wasserflächen) bezuschusst werden.

Die neue Fassaden- und Hofförderrichtlinie soll künftig innerhalb des Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ zur Anwendung kommen. Die Gewährung der Zuschüsse auf Grundlage der Städtebauförderungsrichtlinie und der städtischen Fassaden- und Hofförderrichtlinie erfolgt nach Maßgabe der gebietsweise beschlossenen Kosten- und Finanzierungsplanung und des mit dem Haushalt für die jeweiligen Fördergebiete beschlossenen Investitionsrahmens.

### Maßnahmenfinanzierung

Im Jahr 2023 wurden rund 187.000 Euro in das Städtebauförderungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ investiert. Seit Beginn des Gesamtprozesses sind insgesamt rund 1,4 Mio. Euro Investitionsvolumen in das Stadtfeld geflossen.

Jahr	Investitionssumme
2017	42.000 Euro
2018	82.000 Euro
2019	131.450 Euro
2020	560.000 Euro
2021	258.000 Euro
2022	110.000 Euro
2023	187.000 Euro
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.370.450 Euro</b>



Die Fassadensanierung der Triftackerstraße 2a wurde über die Fassaden- und Innenhofrichtlinie gefördert.





Das Team der Städtebauförderung zur Eröffnung des neuen Quartierszentrums

### Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ lebt von der Mitsprache und der aktiven Beteiligung von Bewohner\*innen, Politik und sonstiger interessierter Personen und Institutionen. Der Aufbau einer lebendigen Kommunikation mit den Anwohnenden sowie der interessierten Öffentlichkeit ist von Anfang an eine feste Aufgabe des Quartiersmanagements. Um eine positive Beteiligungskultur aufzubauen, benötigt es vor allem eine gute Information sowie lokale Präsenz und Erreichbarkeit.

Das Quartiersmanagement als direkter Ansprechpartner vor Ort ist eine wichtige Schnittstelle der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Umzug des Quartiersmanagements aus einer Hochparterrewohnung in das neue Quartierszentrum (s. Kapitel 2.1) sind die Angebote, zu denen auch die wöchentliche Sprechzeit gehört, deutlich präsenter im Stadtteil. Der vor der Hochparterrewohnung aufgestellte Schaukasten ist ebenfalls umgezogen und steht nun im Eingangsbereich des neuen Quartierszentrums. Er wird weiterhin regelmäßig mit aktuellen Informationen bestückt und

dient außerhalb der Öffnungszeiten als Informationspunkt im Stadtteil.

Das **Stadtteilforum** bildet ein Bindeglied zwischen Städtebauförderung und Quartiersöffentlichkeit. Es bietet Bewohner\*innen aus dem Stadtteil und allen an den Entwicklungen im Städtebauförderungsgebiet interessierten Personen eine Plattform, um sich über aktuelle Projekte der Städtebauförderung im Stadtfeld zu informieren und sich einzubringen.

Die in den Stadtteilforen von der Stadt Hildesheim, dem Quartiersmanagement und Gastreferent\*innen (z. B. Planungsbüros, Vereine) vorgestellten Projekte werden offen diskutiert und die Ergebnisse dokumentiert.

Über das Quartiersmanagement wird die Quartiersstimme in den weiteren Prozess der Projektentwicklung mitgenommen und fließt so in die Maßnahmenumsetzung ein.

Das Stadtteilforum tagte in der vergangenen Förderperiode drei Mal. Die Sitzungen des Stadtteilforums fanden am 04.05.2023, 31.08.2023 und 25.04.2024 statt. Während die ersten beiden Termine in Räumlichkeiten der Freien Evangelischen Gemeinde angeboten wurden, fand der dritte Termin im neuen Quartierszentrum statt.

Jenseits der Städtebauförderung und dennoch immer wieder seitens der Bevölkerung in die Diskussionen während der Stadtteilforen eingebracht, bleiben zwei weitere Themen auf der Agenda und im Interesse der Bewohner\*innenschaft: die Entwicklung des Bebauungsplans „HO74 Nordöstlich des Berliner Kreisels“ mit dem Neubau des Gefahrenabwehrzentrums und weiterer Bebauung sowie die Entwicklung des Berufsschulstandorts in der Von-Thünen-Straße. Der Landkreis plant, das bestehende Gebäude im Stadtfeld, welches bisher von der Werner-von-Siemens-Schule genutzt wird, in Zukunft als neuen Standort der Herman-Nohl-Schule zu entwickeln.



Stadtteilforum Stadtfeld erstmals im neuen Quartierszentrum



Bildschirmfoto der Webseite der Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.

Ergänzt werden soll die Schule mit einem dreistöckigen Neubau. Eine abschließende Entscheidung in Stadt- und Kreisrat steht noch aus. Die Planungen hierzu werden in nächster Zeit konkretisiert und die genauen Auswirkungen fürs Stadtfeld werden sich zeigen.

Die politisch besetzte **Lenkungsgruppe** dient zur Vorbereitung des Gremienlaufs, so dass bereits vorab Informationen in die Fraktionen hineingetragen werden können. Bei der Vorstellung und Diskussion der Städtebauförderungsprojekte bringt das Quartiersmanagement immer auch die Bewohner\*innenmeinung aus den Stadtteilforen ein. Dadurch können die politischen Vertreter\*innen auch die Quartiersmeinung in ihre Fraktionen hineinbringen. Da es in den Lenkungsgruppen – anders als in den Gremien – Raum für intensive Diskussionen gibt, können so die Projekte der Städtebauförderung qualifiziert und vorbereitet werden. Die Möglichkeit zur intensiven Diskussion trägt bisher maßgeblich zu einem „schlanken“ anschließenden Gremienlauf bei. Trotz angespannter Haushaltslage und Baukostensteigerung konnten zahlreiche Projekte der Städtebauförderung positiv von den zuständigen Gremien beschlossen werden und so trägt die Lenkungsgruppe maßgeblich zu einer erfolgreichen Projektumsetzung bei.

Die Lenkungsgruppe tagte am 17.05.2023 im Rathaus und am 05.03.2024 im neuen Quartierszentrum. Da es im vergangenen Förderjahr im Stadtfeld keine Projekte der Städtebauförderung gab, die für den Gremienlauf (z. B. Anschlag neuer, bisher nicht bekannter Projekte; Auswirkungen auf die Projektfinanzierung) relevant waren bzw. hier hätten vorbereitet werden müssen, wurde die Anzahl der Lenkungsgruppensitzungen reduziert. Gleichwohl fand ein steter Austausch mit der Politik auf anderen Ebenen statt, so dass diese über den Projektfortschritt im Stadtfeld informiert wurde. So waren beispielsweise die Eröffnung des Quartierszentrums (s. Kapitel 2.1) und auch Veranstaltungen im Rahmen von „Stadtfeld zeigt Gesicht“ (s. Kapitel 2.4) gute Möglichkeiten

für einen informellen Kontakt.

Um sich gezielt mit dem **Ortsrat** über allgemeine und spezifische Themen auszutauschen, fanden mehrmals auch Telefonate des Quartiersmanagements mit der Ortsbürgermeisterin, Sabine Sonnenberg, statt.

Um einzelne Projekte mit den betroffenen Akteur\*innen intensiv zu diskutieren, gibt es **Arbeitsgruppen** (z. B. AG Verkehr, AG Soziale Arbeit). Sie kommen bedarfsgerecht zusammen, um sich über den jeweiligen Projektfortschritt auszutauschen und die Weichen für die Maßnahmenumsetzung gemeinsam zu stellen.

Gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Hildesheim erfolgt die **Pressearbeit**. Vor allem das Straßenfest im Sauteichsfeld und der Spatenstich für den Neubau des Quartierszentrums konnten im letzten Förderjahr in der lokalen Presse platziert werden.

Über die kommunale **Webseite** [www.stadt-hildesheim.de/sozu-stadtfeld](http://www.stadt-hildesheim.de/sozu-stadtfeld) und die Webseite des Stadtteilvereins [www.gwe-stadtfeld.de](http://www.gwe-stadtfeld.de) werden wichtige Informationen zur Städtebauförderung mitgeteilt und über flankierende Maßnahmen (z. B. Fassaden- und Innenhofprogramm) informiert. Außerdem können zahlreiche Dokumente (z. B. ISEK, Dokumentationen der Stadtteilforen und AG Verkehr) heruntergeladen werden. Letztes Jahr wurde die Webseite des Vereins Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld (GWE e.V.) maßgeblich neu strukturiert. Der Auslöser hierzu war auch technischer Natur: Das Content Management System (CMS), über das die bisherige Homepage gepflegt wurde, wird von Anbieterseite nicht mehr unterstützt. Einhergehend mit einem zusätzlich notwendigen Serverumzug wurde die Vereinshomepage über ein alternatives CMS darum komplett neu aufgestellt. Das Erscheinungsbild der neuen Webseite ist nun noch ansprechender und bedienungsfreundlicher, insbesondere für die Nutzung auf dem Smartphone. Weiter-



hin werden auf der informativen Seite in gewohnter Weise gut aufbereitete Informationen aus der Stadtteilarbeit des Vereins, sowie Berichte und Termine zum Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ weitergegeben. Neu hinzugekommen ist eine Sparte zum Quartierszentrum, in der neben anstehenden Terminen, neuen Veranstaltungen und Entwicklungen, auch zum Raumprogramm und über Nutzungsmöglichkeiten informiert wird. Weiterhin werden über die Seite wichtige Downloads bereitgestellt (z. B. der „Stadtfeld live!“ , ISEK u.v.m.).

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erscheint quartalsweise das vierseitige **Stadtteilblatt „Stadtfeld live!“**. In diesem werden Informationen zum aktuellen Fortschritt der Projekte der Städtebauförderung gegeben, zu Terminen (wie dem Stadtteilforum, den AG-Treffen oder anderen öffentlichen Stadtteilveranstaltungen) eingeladen und über Grußworte und Gastbeiträge weitere Personen und Projekte im Stadtteil fokussiert. Die regelmäßig erscheinende Stadtteilzeitung, die in alle Briefkästen im Stadtfeld verteilt wird, ist auch als Online-Ausgabe einsehbar. „Stadtfeld live!“ hat sich als wichtiges und zentrales Printkommunikationsmittel etabliert. Die Auflage der Zeitung liegt bei 750 Exemplaren.

Über **soziale Medien** hat sich ein Austausch der Gruppenmitglieder etabliert und die Nachrichtendienste werden für unterschiedliche – meist tagesaktuelle – Themen genutzt. Neu ist seit Jahresbeginn 2023, dass der GWE e.V. neben Facebook auch bei Instagram und Twitter vertreten ist. Vor allem der Instagram-Account zeigt sich in der Vernetzung mit anderen Institutionen und Initiativen als gutes Medium.

Dabei tragen eigene Beiträge, Likes und Re-Likes zu einer breiteren Öffentlichkeitswahrnehmung bei. Neuigkeiten zu Maßnahmen, Aktionen und Projekten der stadtteilbezogenen Städtebauförderung fließen hier ein.

**E-Mailverteiler und Messenger (Signal)** werden weiterhin als (auch kurzfristige) Möglichkeit der Kontaktaufnahme genutzt. So können Interessierte zu anstehenden Veranstaltungen eingeladen, an Termine erinnert, auf Neuerungen hingewiesen oder auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam gemacht werden.

Im Rahmen der **Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit** des GWE e.V. ergeben sich insbesondere in Zusammenhang mit der Netzwerk- und Gremienarbeit immer wieder Anlässe, um über Entwicklungen des Städtebauförderungsprogramms im Stadtfeld zu informieren.

So besteht der stadtteilübergreifende **Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit** fort, in dem sich quartalsweise Vertreter\*innen der lokalen Gemeinwesen-, bzw. der sozialraumorientierten Sozialarbeit in Hildesheim-Ost mit den Gebieten Fahrinheit und Stadtfeld sowie Hildesheim-Mitte und -Nord austauschen. Neu hinzu gekommen ist hier das Quartiersmanagement des Bernward-Quartiers, wodurch eine Kooperation auch mit der Einrichtung PULS am Angoulêmeplatz (nahe Hauptbahnhof) entstanden ist. Auch die gemeinsame Initiative des **Netzwerk Praxis GWA**, das aus dem Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit (AK GWA) 2020 in der Corona-Pandemie entwickelt wurde, besteht fort. Das Netzwerk bietet in einer besonderen Kooperation mit der Hochschule für ange-

## Stadtfeld live!

Ausgabe 03.23-05.23

**Stadtfeld**  
- meine Welt.



---

**Grüßwort**

Wolfgang Dreisler, Vorstandsvorsitzender des Bernward-Wohnungs-Vereins zu Hildesheim eG

Das gute Motto von Genossenschaften lautet seit mehr als 150 Jahren „Wie allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Es stammt von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einem der Begründer der Genossenschaftsbewegung. Der Gedanke dahinter ist einfach, trotzdem fundamental und völlig zeitlos: Es geht darum, zu zeigen, wie das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler gerade in schwierigen Zeiten bewirken können. Das Motto betrifft die Menschen darin, sich selbst die Veränderung zuzutragen.

Es ist die Idee einer großen, füreinander einsehenden Gemeinschaft: Einer Gemeinschaft, die schaut, was zu tun ist und das dann auch umsetzt. Einer Gemeinschaft, die niemanden zurücklässt, aber alle fordert. Alle für einen, einer für alle! Mir gefällt diese Haltung ebenso wie schon vor vielen Jahren, als ich meine Arbeit beim BWV aufgenommen habe.

Raiffeisens Worte gehen aber nicht nur für die Wohnungsgenossenschaft, sondern sie gelten auch für das Stadtfeld und die Menschen, die dort leben. Die erfreulichen Entwicklungen der vergangenen Jahre sind das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Anstrengung. Wir als großer Vermieter im Quartier haben gerne Verantwortung übernommen, aber wir hätten das Gemeinwesen nie und nimmer so positiv beeinflussen können, wenn nicht viele andere Menschen und natürlich die Bewohnerinnen und Bewohner engagiert am gleichen Strang gezogen hätten.

Das neue Quartierszentrum ist der wichtigste Hebel aller bisherigen Fortschritte im Stadtfeld. Noch sind einige Arbeiten zu erledigen. Aber – und das kann ich Ihnen schon versprechen – der Neubau ist ein Glanzstück und wird allen Menschen im Stadtfeld viel Freude bereiten. Nicht nur aus architektonischer Sicht oder weil er klimaschonender Holzbauweise entstanden ist oder weil er so vielen Aktivitäten Raum bieten wird. Nein, für mich ist das Quartierszentrum auch ein Zeichen der Wertschätzung für diesen lebendigen Stadtteil. Mir war das Stadtfeld immer eine Herzensangelegenheit. Das Verdienst hat sich diesen Neubau mehr als verdient.

Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele! Der Beweis für Raiffeisens Worte wurde erbracht: im Stadtfeld!

**Wenn Nikolaus die Straße sperrt ...**

... heißt: Das Straßenbild der AG Verkehr am 06.12.2022 war ein voller Erfolg. Lichterketten und Feuerwerk lockten viele Menschen auf das geperrte Stadtfeld.

Normalerweise herrscht um diese Zeit Rush Hour auf dem Sauteichfeld. Dann wälzen sich die Blechlawen durch die Straße, die das Industrie- und Gewerbegebiet Bavenstorf mit dem Berliner Kristall und der Autobahn verbindet. Dabei rumpelt auch immer wieder der ein oder andere LKW ohne Verbot, an den Wohnhäusern vorbei, die links und rechts die Straße säumen.

Denn viele haben sich für die Idee des gemeinschaftlichen Stadtfeldfestes gemeldet. Schon in den Festvorberatungen sei eine tolle Dynamik entstanden, berichtet Quartiersmanagerin Lena Rosenau. Es erziele begeisterte, aber auch skeptische Reaktionen, um auf der gemeinsamen Grundstücks-einfahrt Stände mit selbstgebackenen Keksen und heißen Getränken anzubieten. Es wurden gar viele kleine Werbegeschenke zusammengestellt, die dann gemeinschaftlich freigegeben wurden. Die Geschenkpakete werden heute von den beiden Nikolaus des SG Frankenfeld e.V. an die Kinder verteilt. Dies sind nur einige Beispiele für die große Kooperations- und das stimmungsgeladene Miteinander auf der langen Straße realisiert hat. Das macht auch ein besonderes Wort dieses Festes aus: „finder Gemeinwesenarbeitler Jens Hendrich: „Gumbrecht. „Das ist geliebte Nachbarschaft!“

Doch heute ist es um die Feierabendzeit ungewöhnlich still im Sauteichfeld - zumindest was Motorengeräusche anbelangt. Statt Autos bewegen sich heute nur Schuhhüllen auf dem Asphalt. Die Luft ist erfüllt von weihnachtlicher Musik, dem Duft von Braten und fröhlichen Gesprächen. Zwischen den Blumenkörben brennen warmende Feuer in Feuerhäusern und in den Vorgärten blinken bunte Lichterketten und Weihnachtssterne.

Aufmerksam hatte die AG Verkehr also reichlich, um vor großem Publikum nicht nur über Missstände, sondern auch über Lösungen zu sprechen. Mit der Aktion wollte die AG vor allem ein Hoffnungszeichen setzen. Eindrucksvoller als mit den vielen entzündeten Gaslaternen, die von den Menschen auf dem Asphalt als ein Rückanker Lichtkeisere zusammengestellt wurden, hätte er wohl nicht ausfallen können. Auf die Melodie eines bekannten Weihnachtsliedes wurde dazu ein originell umgedichtetes Lied angestimmt, das zusätzlich der Hoffnung Ausdruck gab: Eine Zukunft mit weniger Verkehr ist für uns möglich!

Die Feuerwehr mit dem Duo „Feuer & Flamme“ bildeten den feierlichen Abschluss des Stadtfeldfestes.

Es ist ein Stadtfeldfest im Sauteichfeld ein Fest, das zugleich eine Art positive Widerstands- und stille Protestaktion darstellt. Denn die Anwohnenden haben die alltägliche Belastung durch Lärm, Gestank und Gefahren satt. „Heute machen wir das Sauteichfeld für den Autofahrer dicht und feiern ein Fest auf der freien Straße, die heute mal uns gehört.“ So fasst es Oliver Spelling, einer der Initiatoren des Stadtfeldfestes, zusammen. Es geht um den Engpass, der sich seit vielen Jahren in der AG Verkehr für eine Verkehrsberuhigung im Sauteichfeld einsetzt.

Wie viel man auf einer autonomen Straße unternehmen kann – das beweisen die Mitglieder der AG Verkehr, die Anwohnenden mit den lokalen Einrichtungen und Organisationen auf eindrucksvolle Weise.

**Quartierszentrum Stadtfeld wird gebaut - im Sommer ist die Eröffnung geplant. „Hier wird vieles möglich sein!“**

Zum Jahresende wurde es still auf der Baustelle an der Mittelfeldstraße. Doch mit dem Januar eröfnete sich der Winterurlaub. Der Jahrestart wurde auch zum Startschuss für die nächste Einheit der Baubarbeiten – und diesen ging es rasend schnell weiter! Täglich rollten nun die LKW mit neuen Materiallieferungen an und brachten in engen Takt Außen- und Innenwände, Dachbalken und die Dachkonstruktion. Aus den vielen Einzelteilen, die ein wenig an einem großen Legobaukasten erinnerten, bauten die Zimmerleute in kurzer Zeit das neue Zentrum auf. Innerhalb einer Tagesfrist wurde die Zuschauerszene dem kompletten Grundriss erkennen: die Außenwände standen alle. Gut zu erkennen sind die Vorgänge für Fenster und Türen. In nur zwei Wochen wurde das Dach komplett montiert, sodass bis Anfang Februar der Holbau stand.

Der Baubeamtenverein (BBV) nutzte den gleichen Anlauf, um als Baubeamter am 02.02.2023 zu einem Richtfest einzuladen. Gemeinsam mit den engen Kooperationspartnern und dem beteiligten Handwerksbetrieben, kam es zu einer ersten Begegnung unter dem neu errichteten Dach des künftigen Zentrums. Wolfgang Dreisler, Vorstandsvorsitzender der Baugesellschaft, freute sich über die sichtbar werdende Realisierung dieses wichtigen Projektes für den Stadtteil. „Damit ist ein zentrales Handlungsziel für unser Stadtfeld erreicht.“

Der erste Eindruck der großzügigen und hellen Räumlichkeiten begeistert auch Jörg Poppel. „Hier wird vieles möglich sein!“ ist sich Patrick, als einer der Geschäftsführer des Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V., sicher. Der Stadtfeldverein hat die Entwicklung des Quartierszentrums mit vorangetrieben und will künftig als gemeinnütziger Träger die Einbringung leisten.

„Die Eröffnung ist im Sommer geplant“, weiß Anna Anlaufhaus, Stadtfeldmanagerin der Stadt Hildesheim zu berichten. Ab Juli, so Anlaufhaus, wird das Gebäude mit Hilfe der Städtebauförderung realisiert werden. Auch die Fenster sind schon eingebaut. Doch noch ist vieles im und um das Quartierszentrum herum zu tun, bis sich dann im Sommer die Platten endlich öffnen.

**Hilfe, die ankommt! - Hausaufgabenhelfer Sarder Omar will „Lehrer fürs Leben“ werden**

Sarder Omar hat in seinem jungen Leben schon einiges erfahren. Vier kürzere ist er 18 Jahre alt geworden. Doch wenn er zurückblickt auf seine Jugendjahre bis herab, so waren diese vergleichsweise wenig „normal“ und insbesondere verloren wurde. Sarder im Irak in der Stadt Simgal. Als der Krieg ausbrach, mussten er und seine Familie fliehen. Mit seinem Onkel kam er 2015 nach Deutschland. Gerade mit 10 Jahren er bereits – der nächste Schritt heißt für ihn Facharbeiter. Das erzieht er an der Fachoberschule der Berufsbildenden Herman-Noth-Schule. Doch die Töne klingen nicht ihm nicht. Schon jetzt will Sarder möglichst viele Praxiserfahrungen sammeln. Aus diesem Grund engagiert er sich in der Hausaufgabenhilfe ETU im Stadtfeld. In dieser Initiative wird er im Rahmen eines Schulprojekts im Einsatz, doch nur arbeitet Sarder neben der Schule, er möchte unbedingt freiwillig mit. Nach seiner Mission gefragt berichtet er: „Ich habe früher selber mit Hausaufgabenhilfe bekommen.“ Von dieser Unterstützung hat er sehr profitiert. Nun hat er die Rolle gewechselt: Aus dem Hausaufgabenhelfer wird er jetzt ein Hausaufgabenhelfer bekommen.“ Von dieser Unterstützung hat er sehr profitiert. Nun hat er die Rolle gewechselt: Aus dem Hausaufgabenhelfer wird er jetzt ein Hausaufgabenhelfer bekommen.“

der Umgang mit den anspruchsvollen Schulaufgaben ist für ihn kein Problem. Dass das eine ideale Vorbereitung auf den Lehrerberuf ist, ist ihm bewusst. „Ich merke, dass ich so Hilfe gebraucht wird“, erzählt der Nachwuchslehrer. „Das meine Hilfe bei den Kindern erkommt, macht mich große Freude. Gerade das ist es auch, was er sich für den künftigen Beruf erhofft: sich möglichst später am liebsten auf die Arbeit zurückblicken, die ich selber besucht habe. Dort haben die meisten Jugendlichen einen Hingabensinn und auch Erfahrungen mit Pflicht, so wie ich. Weil ich weiß, was das bedeutet, kann ich sie als Lehrer glaube ich, sehr gut unterstützen. Denn ich weiß, was es ist ohne Eltern zu sein und seine Heimat durch Krieg verloren zu haben, ich weiß aber auch, wie man damit umgehen und trotzdem seine Ziele im Leben erreichen kann.“

Stadtfeld live! erscheint quartalsweise und berichtet auf vier Seiten über Aktuelles aus dem Städtebauförderungsgebiet Stadtfeld.



Der Arbeitskreis Soziale Arbeit Hildesheim Ost mit Fahrenheit und Stadtfeld tagt im Februar 2024 im Quartierszentrum

wandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), Fakultät Soziales und Gesundheit, Studierenden der Sozialen Arbeit gezielt Praktikumsplätze in der Gemeinwesenarbeit an. Im Verlauf ihres Praktikums werden die Teilnehmenden zu einem regelmäßigen Dialog zusammengebracht, um so den stadtteilübergreifenden Erfahrungsaustausch und die Planung gemeinsamer Aktivitäten in den Sozialräumen zu fördern.

Über die erwähnte **Kooperation mit der Hochschule** (im

Modul Gemeinwesenarbeit) kommen in jedem Semester Gastvorträge in den Seminaren und Praxisbesuche, bzw. Stadtteilexkursionen im Stadtfeld zustande. Dabei wird auch das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ und die spezifischen Aufgaben des Quartiersmanagements zentral behandelt. Für die Studierenden (und manchmal auch für die Dozierenden) ist die sicht- und greifbare Begegnung mit den erfolgreich umgesetzten Maßnahmen der Städtebauförderung, die während der Stadtteilspaziergänge erfahren werden, zumeist ein wichtiger Aha-Effekt, um die Wirkungsentfaltung und die Wertestiftung, die durch die Städtebauförderung innerhalb eines Quartiers unmittelbar geschaffen wird, persönlich zu erfassen.

Über die Parallelbeschäftigung des sozialplanerischen Quartiersmanagers Jens-Hendrick Grumbrecht, der mit einer halben Stelle die Geschäftsbereichsleitung „Gemeinwesenarbeit“ beim hiesigen Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. übernommen hat, hat die **Kooperation mit anderen sozialraumorientiert arbeitenden Einrichtungen der Caritas** in verschiedenen Hildesheimer Stadtquartieren weiterhin Bestand und Nutzen. Zu dem Verbund der Caritas-Einrichtungen und -Projekte gehören, z. B. das Freiwilligenzentrum BONUS, das Beratungs- und Begegnungszentrum BROADWAY, die Migrationsberatung und Integrationshilfe, die Service- und Beratungsstelle radius gegen Radikalisierung und Demokratiefeindlichkeit und das Stromspar-Check-Projekt. In den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Caritas-GWA wird über die Städtebauförderprogramm im Stadtfeld regelmäßig berichtet. Insbesondere die Jahresveranstaltungen in den verschiedenen Quartieren werden in enger Abstimmung und Kooperation geplant.

Über den GWE e.V. bleibt die Zusammenarbeit mit der **Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.** und mit dem **Bündnis für Gute Nachbarschaft in Niedersachsen** bestehen (s. Kapitel 2.13). Erwähnenswert ist hier, dass das Quartier Stadtfeld im Fotowettbewerb „Gute



Screenshot: Stadtfeld meine Welt bei Instagram





Das Stadtfeld war bei der Fotoausstellung „Gute Nachbarschaft ist“ des Bündnis Gute Nachbarschaft im Niedersächsischen Landtag dabei

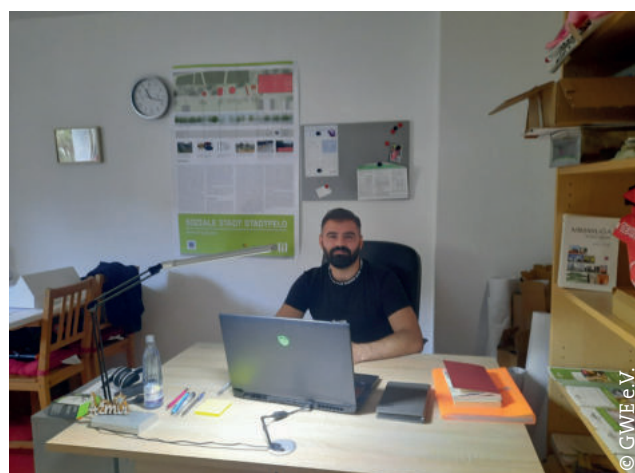
Nachbarschaft“ vertreten war. Die gleichnamige Fotoausstellung wurde am 25.05.2023 im Niedersächsischen Landtag in Hannover feierlich eröffnet und gezeigt. Seitdem ist sie als Wanderausstellung in verschiedenen Städten und Gemeinden Niedersachsens unterwegs. Es wurde angestrebt, die sehenswerte Fotoausstellung auch nach Hildesheim zu holen, um sie möglicherweise im Foyer des Rathauses Hildesheim öffentlich und kostenfrei zu präsentieren. Leider ist die Ausstellung so gefragt, dass kein Termin mehr vereinbart werden konnte.

Abschließend ist zu erwähnen, dass sich die **personellen Strukturen** seitens der Stadt Hildesheim und des Quartiersmanagements in Veränderung befinden. Zum 15.03.2024 hat die zuständige Sachbearbeiterin, Anna Arlinghaus, die für die Stadt Hildesheim, Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung die Projektleitung innehielt, die Stadt Hildesheim verlassen. Ihre Aufgaben konnten kurzfristig von einem Kollegen des Fachbereichs übernommen werden. Benjamin Proske wird künftig das Programmgebiet Stadtfeld mit betreuen.

Zum anderen ist das städtebauliche Quartiersmanagement im Jahr 2024 angehalten, seine Wochenarbeitszeit für das Stadtfeld von zehn auf sechs Stunden pro Woche zu reduzieren. Zu diesem Schritt sah sich die Stadt Hildesheim auf Veranlassung der NBank gezwungen. So soll für das vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination tätige Quartiersmanagement die Finanzierung – vergleichbar zu einem Sanierungsträger – auf maximal 6 % der Gesamtförderung begrenzt werden. Unter dieser Prämisse sind die Mittel für das Quartiersmanagement, das seit 2017 durch unterschiedliche beauftragte Büros ausgeführt wurde, nahezu erschöpft.

Auch im Team und in der Aufgabenverteilung des GWE e.V. ist es in den vergangenen Monaten zu Veränderungen gekommen. Mit dem Bezug des neuen Quartierszentrums ist Godehard Thielemann vermehrt im Bereich der Hauskoordination

und -verwaltung, sowie der Personalanleitung aktiv. Auch im Bereich der Projektorganisation, des Veranstaltungsmanagements und der Angebotsunterstützung ist er tätig. Mehmet Kusça hat sein einjähriges Volontariat im Rahmen des europäischen Freiwilligenprogramms European Solidarity Corps (ESC) beendet. Der junge Mann mit abgeschlossenem Architektur-Studium aus der Türkei hatte sich mit einem großen Interesse an strategischer Stadt(teil)entwicklung und innovativen Formen der Bürgerbeteiligung beworben und über seine Einsatzmonate darin auch eingebracht. Mehmet Kusça erhielt auch Einblicke in die Aufgaben des Quartiersmanagements und war an der Umsetzung des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ mit beteiligt, wobei er Aufgaben bei der Durchführung von Gremien und Stadtteilveranstaltungen unterstützte. Seine türkischen und kurdischen Sprachkenntnisse waren in der Stadtteilarbeit sehr hilfreich. Er hat sich insbesondere für die Pop-up-Spielstraßen-Aktion Ende Juni 2023 verantwortlich gezeichnet. Weiterhin hat er die neue Social-Media-Präsenz des GWE e.V. federführend ausgebaut. Von seinen gestalterischen Fähigkeiten im Grafikdesign hat die Arbeit weiterhin sehr profitiert.



ESC-Freiwilligendienstler verstärkt Stadtfeld-Team.

## 2 RÜCKBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2023 / 2024

Im Förderjahr 2023 / 2024 wurden die Vorbereitung und Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen vorangetrieben. Vor allem der Bau und die Inbetriebnahme des neuen Quartierszentrums nahmen und nehmen eine zentrale Rolle ein. Außerdem ging das Projekt „Stadtfeld zeigt Gesicht“ in die Umsetzung. Kunstvolle Wandbilder schmücken nun das Stadtfeld und ihr Umsetzungsprozess wurde intensiv öffentlich begleitet. Aber auch kleinere bereits bekannte und neu initiierte Projekte haben die Städtebauförderung im Stadtfeld im vergangenen Förderjahr begleitet und werden im laufenden und kommenden Förderjahr die Entwicklungen im Städtebauförderungsprojekt bestimmen. Das im Logo-Wettbewerb 2018 gefundene Motto „Stadtfeld meine Welt“ steht weiterhin als Leitlinie über allen Projekten und der Gebietsentwicklung. Darüber hinaus wurde die Netzwerk- und Kooperationsarbeit mit zahlreichen Partner\*innen im Stadtfeld weiter verstärkt, sodass sich bereits eingangs feststellen lässt, dass die vergangene Förderperiode als erfolgreich bezeichnet werden kann.

### 2.1 QUARTIERSZENTRUM HOCHBAU

Das Quartierszentrum Stadtfeld ist eröffnet! Am 19.01.2024 und 20.01.2024 wurde die neue Einrichtung im Rahmen von feierlichen Offene-Tür-Veranstaltungen den Kooperations- und Sozialpartner\*innen und sodann den Nachbar\*innen und der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Gut ein Jahr zuvor, im Januar 2023, waren die Hochbaumaßnahmen für die Errichtung des Quartierszentrum gestartet. Schon im Februar 2023 konnte das Richtfest durch den Bauherrn, den Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV), gefeiert werden.

In den Folgemonaten nahm das Gebäude mit dem markanten Spitzdach weiter Form an. Dem Eindecken des Daches folgte

das Einsetzen der Fenster und Türen. Mit der bunten Holzfassade erhielt das Haus dann sehr schnell sein besonderes optisches Markenzeichen. Auch der Innenausbau mit Verlegung der Fußbodenheizung, der Fertigstellung des Estrichs und dem Trockenbau schritt zügig voran.

Mit gesicherter Finanzierung konnte der GWE Stadtfeld e.V. ab Frühsommer 2023 mit den Bestellungen und Einkäufen für die Erstausrüstung beginnen und Mobiliar, Technik und Zubehör im Gebäude einlagern. Während die baulichen Maßnahmen mit Mitteln des Investitionspakts, der Städtebauförderung und den Eigenmitteln des BWV (als Bauherr) gedeckt wurden, war die Inneneinrichtung und künftige (personelle und materielle) Ausstattung Sache des GWE e.V. (als Betreiber). Eine finanzielle Herausforderung für den Stadtteilverein: Für die Einrichtung im Multifunktionshauptaum / Saal mit Teeküche, des Seminar- sowie des Veranstaltungs- und Gruppenraumes, der beiden Büroräume, des Außenlagers und Gartenbereiches wurde von rund 50.000 Euro ausgegangen. So wurde schon frühzeitig die Förderakquise seitens des Vereins eingeleitet. Die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ hat einen höheren Förderbetrag von ca. 22.500 Euro bewilligt. Ein weiterer Förderantrag in Höhe von rund 11.200 Euro wurde über eine Richtlinien-Förderung der Stadt Hildesheim für investive Maßnahmen in der außerschulischen Bildung und im Sozialbereich positiv beschieden. Ein kleiner Teil konnte über die Spendenaktion „Heimatherzen“ der Stiftung der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine noch zusätzlich zugesprochen werden. Der Rest wird über Eigenmittel gestemmt.

Im fortschreitenden Innenausbau begannen also parallel die ersten Einrichtungs- und Ausstattungsarbeiten im Quartierszentrum. Zu Ende August wurde die Projektwohnung der Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld in der Triftackerstraße 31, in der länger als ein Jahrzehnt das Stadtteilbüro Stadtfeld untergebracht war, aufgelöst. Zeitgleich zog auch die Hausaufgabenhilfe ETUI aus der Triftackerstraße 39 aus. Allerdings konnte der Betrieb in den neuen Räumen des Quar-



Herzlich Willkommen im Quartierszentrum Stadtfeld



Eröffnung mit Kooperationspartner\*innen





Einweihung des Quartierszentrums am 22.09.2023 mit Oliver Arndt (Architekt PK+), Dr. Susanne Schmidt (Präsidentin Verband der Wohnungswirtschaft (vdw)), Wolfgang Dressler (Geschäftsführer BWV), Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer (Stadt Hildesheim), Staatssekretär Frank Doods (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung).

tierszentrums dann nicht wie vorgesehen Ende August und zum Start des neuen Schuljahrs aufgenommen werden. Durch unvorhergesehene Bauverzögerungen rückte der Termin für die Gebäudeabnahme nach hinten. So ergab sich eine etwas unglückliche Übergangssituation, in der das GWE-Team (und damit auch das Quartiersmanagement) in Gasträume ausweichen musste. Im benachbarten Stadtgebiet Fahrenheit konnte ab September kurzfristig ein provisorisches Büro eingerichtet werden. Nach einem kurzzeitigen Aussetzen konnte auch die Hausaufgabenhilfe ETUI vorübergehend im Bewegungsraum des städtischen Aktivspielplatzes fortgesetzt werden.

In Folge der verzögerten Betriebserlaubnis mussten auch einige im Quartierszentrum geplante und bereits zugesagte Veranstaltungen und Sitzungen abgesagt werden und alternative Veranstaltungsräume gefunden werden.

Als ersten positiven Auftakt feierte der BWV am 22.09.2023 als Bauherr im kleinen Rahmen eine Gebäudeeinweihung. Die

ursprünglich große Eröffnungsveranstaltung musste, wie oben beschrieben, aufgrund der Planungsunsicherheiten um die Baufertigstellung vorläufig verschoben werden. Neben Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer nahmen auch Staatssekretär Frank Doods, die Präsidentin des Verbands der Wohnungswirtschaft Dr. Susanne Schmidt sowie Oliver Arndt, dessen Architekturbüro PK + das Gebäude entworfen hat, als Gäste an der Einweihung teil. Rund 50 geladene Gäste aus der Stadtverwaltung und Politik, den Geschäfts-, Förder- und Kooperationspartnerschaften u. a. nahmen die feierliche Veranstaltung im September wahr. Die Presse war ebenfalls geladen. Eine positive Berichterstattung erfolgte daraufhin in lokalen und regionalen Zeitungen sowie als Beitrag beim Lokalsender Radio Tonkuhle.

Noch bis Mitte November dauerte der Prozess an, bis schließlich die offizielle Erlaubnis zur Betriebsaufnahme erfolgte. Innerhalb weniger Wochen gingen nun der Einzug und die Aufnahme des ersten Betriebes der Hausaufgabenhilfe und



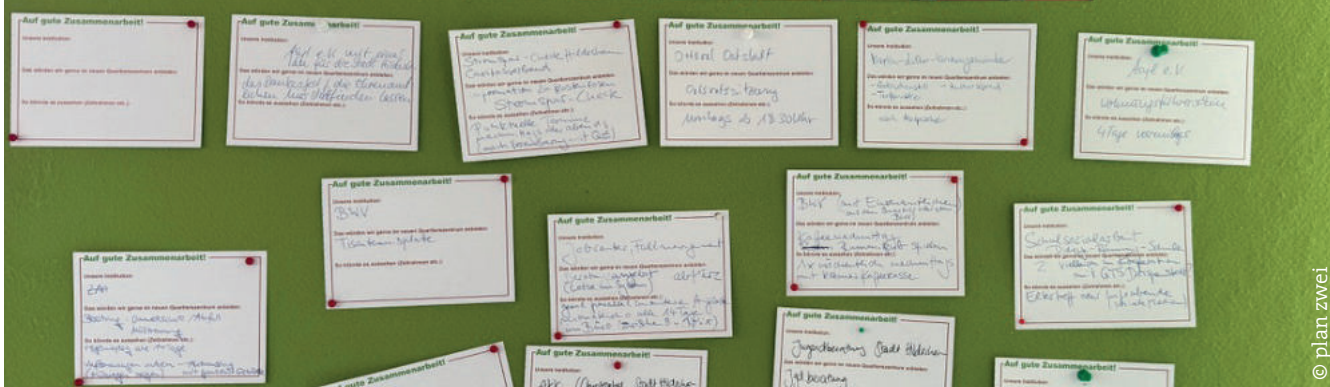
Die offene Küche ist das Herzstück im großen Saal.



Die Räume sind eingerichtet und warten auf Benutzung.



# DEINE IDEEN MÖCHTEN WIR HABEN!



Die Bürger\*innennbeteiligung zur Eröffnung am 19. und 20.01.24 brachte viele neue Idee für Angebote und Aktionen im neuen Zentrum.

der Sozialberatung vonstatten. In der Adventszeit konnte mit den Kindern bereits im Rahmen einer Weihnachtsfeier eine erste Veranstaltung stattfinden. Bis Anfang des Jahres 2024 war die Erstausrüstung der neuen Einrichtung überwiegend abgeschlossen.

Noch Ende 2023 wurden die Planungen für eine große Eröffnungsfeier begonnen, um möglichst frühzeitig im neuen Jahr einen offiziellen Startschuss in Richtung der Nachbar\*innenschaft und Kooperationspartner\*innen zu geben. Hier wurde schnell deutlich, dass es für die zwei genannten Zielgruppen auch zwei verschiedene Veranstaltungsformate brauchte. In beiden Fällen sollte nicht nur ein Kennenlernen der neuen Räume und Möglichkeiten im Mittelpunkt stehen, sondern auch eine Form der Beteiligung stattfinden, um gezielt Bedarfe und Engagementinteressen zu sammeln. Während den Kooperationspartner\*innen eher informativ und anbahnend begegnet wurde, sollte der Schwerpunkt bei den Nachbar\*innen und interessierten Bürger\*innen persönlicher und aktivierender gestaltet werden. Am späten Vormittag des 19.01.2024 wurde vor diesem Hintergrund

ein Empfang für die Kooperationspartner\*innen organisiert. Rund 40 Teilnehmende waren dabei, darunter Vertreter\*innen von Behörden (z. B. Jobcenter, Polizei), städtischen Fachbereichen (z. B. Jugendberatung), den Wohlfahrtsverbänden (z. B. Caritas, Diakonie), der Kirchengemeinden, von Bildungsträgern und verschiedenen Vereinen. Im Rahmen einer Präsentation wurde zur Historie, zum Raumangebot und zu Nutzungsmöglichkeiten informiert. Im Rahmen von Führungen wurden die Räume und das wachsende Außen Gelände direkt präsentiert. In einer Ideenwerkstatt, die von einer Ausstellung begleitet wurde, ging das Quartiersmanagement ins persönliche Gespräch mit den Teilnehmenden und konkretisierte Kooperationsmöglichkeiten (z. B. in Form von Sprechstundenangeboten, eigenen Aktionen oder Beteiligungen an bereits vorhandenen oder geplanten Angeboten oder Veranstaltungen).

Im Rahmen einer ganztägigen Veranstaltung wurde dies am Samstag, den 20.01.2024 für die Stadtteilbewohner\*innen und interessierte Bürger\*innen wiederholt. Hier lief die Präsentation als Beamerprojektion hintergründig und die Gespräche



Einweihung des „Willkommensplatz“ vor dem Quartierszentrum.



Nachbar\*innen in den neuen Räumen zur Eröffnung am 20.01.24.





Das Programm im neuen Quartierszentrum Stadtfeld entwickelt sich. Vieles wird durch ehrenamtliche Initiative getragen.

mit den Gästen wurden auf persönlicherer und direkterer Ebene gesucht. Die Hausführungen durch das Gebäude liefen fortlaufend individuell oder in Kleingruppen, ebenso wie die Beteiligungen zu Wünschen, Ideen und persönlichen Einsatzmöglichkeiten im Quartierszentrum. Begleitet wurde der Tag der offenen Tür für die Nachbar\*innenschaft von einem Caféangebot und einer Lagerfeueraktion mit Stockbrot auf dem „Willkommensplatz“ vor den Türen des Quartierszentrums.

Seitdem befindet sich die Arbeit im Quartierszentrum Stadtfeld in einem schnell wachsenden Angebots- und Programmaufbau. Schon zum 01.02.2024 startete der GWE e.V. mit einem zusätzlichen Begegnungsangebot, dem regelmäßigen Offene-Tür-Abend. Jeden Donnerstag, in der Zeit von 17:00 bis 19:00 Uhr sind die Räume des Quartierszentrums offen für die Nachbar\*innenschaft. Alle Menschen (ab 12 Jahren) sind willkommen. Kaffee / Tee und Kaltgetränke stehen bereit. In gemütlicher Cafématmosphäre kann sich getroffen und ausgetauscht, gespielt und beschäftigt werden. Die Offene-Tür-Zeit ist als sammelndes und beziehungsstiftendes Angebot gedacht. Im offenen Austausch sollen weiter Ideen und Bedarfe gesammelt und Engagementpotenziale geweckt werden. Im Rahmen der Offenen Tür sind natürlich ebenfalls kleine Aktionen und Angebote denkbar, wie z. B. Koch- oder Kreativaktionen, Quiz- oder Karaokeabende, Vorträge oder Filmabende, Faschingsfeste oder Weihnachtsfeiern. Individuell können sich auch spontane Beratungssituationen oder Vermittlungen ergeben. Die Offene Tür wird bereits gut und von verschiedenen Gruppen angenommen (z. B. Jugendgruppen, ein Kreis kurdischer Frauen, Senior\*innen). Mit der Fertigstellung der Freiflächen um das Gebäude und den Möglichkeiten von Outdoor-Aktionen und -Begegnungen wird die Offene Tür in der warmen Jahreszeit sicherlich noch weiterwachsen.

Als erste nachbarschaftliche und ehrenamtlich geleitete Initiative etabliert sich seit März das 14-tägige Senior\*innenfrühstück. Dienstags zwischen 9:00 und 11:00 Uhr ist die Gruppe der Ü-60-Jährigen zum Frühstück geladen. Brot / Brötchen

und Butter stehen bereit, ebenso Heiß- und Kaltgetränke. Jede\*r ist eingeladen einen Beitrag zum gemeinsamen Buffet zu leisten. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Künftig sollen dies kleine Aktionen und / oder Themen begleiten. Denkbar sind Impulsvorträge von Gästen zu bestimmten Themen (z. B. Pflegeberatung, Vorsorge, Sicherheitstraining, Smartphone-Kurse). Das neue Angebot wird sehr gut angenommen.

Vom dem Engagement des durch eine Seniorin initiierten Frühstücks hat sich eine andere Seniorin aus diesem Kreis für eine Aktion angeboten. Ab April wird so ein Spieleabend entstehen.

Auch von Seiten der Kooperationspartner\*innen sind erste Angebote im neuen Quartierszentrum gestartet oder in Vorbereitung. Das Jobcenter bietet einmal monatlich eine Sprechzeit an. Ab Juni bietet auch der Kontaktbeamte der Polizei eine Sprechstunde an. Das Projekt Stadtteilern von Asyl e.V. startet ebenfalls im April. Sie organisieren ein monatliches interkulturelles Frauenfrühstück. Die evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther wird den Himmelfahrtsgottesdienst im oder am Quartierszentrum gestalten. Darüber hinaus nutzen bislang zwei Selbsthilfegruppen (zu den Themen Autismus und Depression) die Räume zu monatlichen Treffen.

Gruppen- und Gremiensitzungen haben bereits und werden künftig hier stattfinden (z. B. Ortsratsitzungen, Stadtteilforen, Lenkungsgruppen, Arbeitskreise usw.).

So entwickelt sich der Start der Arbeit im Quartierszentrum ganz im Sinne des Betreibungskonzepts. Getreu der vier Säulen der Gemeinwesenentwicklung sollen sich die Aktivitäten im neuen Zentrum in den Bereichen Beratung, Bildung, Freizeit sowie Gemeinwesenarbeit entwickeln. Dabei versteht sich das Quartierszentrum als offene und kooperative Einrichtung. Kooperationspartner\*innen, aber vor allem die



Noch steht der Bauzaun, der Vorplatz ist aber fast fertig.

Stadtteilbewohner\*innen selbst sind angesprochen und eingeladen mit eigenen Angeboten aktiv zu werden.

Der allgemeine Orientierungsrahmen für die Nutzung des Quartierszentrums lautet: Alle Angebote, die im Zentrum stattfinden, sollen einen Mehrwert für das Quartier entfalten. Das heißt, eine (gewisse) Offenheit für Menschen aus dem sozialräumlichen Umfeld muss gewährleistet sein. So scheiden rein private Veranstaltungen (z. B. Geburtstags- oder Hochzeitsfeier) aus, ebenso wie rein privatwirtschaftliche Aktivitäten (z. B. Verkaufsparty). Einschränkungen gelten somit auch für Angebote mit rein politischen (z. B. Parteitreffen) oder religiösen Inhalten (z. B. Islamschule oder Konfirmandenunterricht).

In aller Regel sollen die Räume kostenfrei abgegeben werden, jedoch unter der Prämisse der Selbstversorgung. Die Küchenausstattung darf selbstverständlich verwendet werden, doch ist kein Cateringservice o. ä. gegeben. In diesem Orientierungsrahmen kann sich das Angebots- und Veranstaltungsprogramm des Quartierszentrum gut und im Sinn der Gemeinnützigkeit für den Sozialraum weiterentwickeln.

## 2.2 QUARTIERSZENTRUM FREIRAUM

Im Oktober 2023 begannen die Arbeiten am Freiraum des Quartierszentrums, so dass im Januar die Pflasterarbeiten im Eingangsbereich (fast) abgeschlossen waren (lediglich die Pflanzen fehlen wetterbedingt noch). Sobald die Fahrradständer, die großen Steinblöcke als Sitzelemente sowie die Einfassung und das Substrat für die Pflanzbeete vorhanden waren, wurde auch der Bauzaun rund um den Eingangsbereich entfernt. So konnte der zum Haupteingang gelegene „Willkommensplatz“ bereits in verschiedene Veranstaltungen integriert und mit Aktivitäten belebt werden (z. B. mit der Lagerfeuer- und Stockbrotaktion zur Eröffnung am

20.01.2024 oder beim Frühjahrsputz am 02.03.2024). Parallel zum Willkommensplatz begannen die Pflasterarbeiten sowie die Errichtung der Ausstattungselemente auf dem nördlich gelegenen Platz in der Sackgasse der Triftackerstraße. Noch ist dieser Bereich durch einen Bauzaun gesichert (Stand April 2024), doch die Gestaltungsqualität ist schon heute erkennbar mit den Pflanzanlagen, Sitzelementen und einem weiteren Fahrradabstellbereich. Vor allem die Verbindung zwischen dem seitlichen Platz rüber zum Kleinkinderspielbereich auf der gegenüberliegenden Straßenseite sowie über die bodentiefen Fenster in den großen Saal mit der Küche hinein wecken die Vorfreude, den Platz bei wärmeren Temperaturen zu nutzen.

Die Verkleidung des Transformatorene Gebäudes und die Erweiterung als Außenlager, mit den für das Quartierszentrum typischen bunten Holzlatten, konnte im April beendet werden. Durch das direkt an den Platz angrenzende Außenlager wird es möglich sein, den Platz künftig mit entsprechendem Outdoor-Mobiliar und Equipment (z. B. Bierzeltgarnituren, Pavillons, Liegestühle, usw.) bespielen zu können.



Auch im Garten schreiten die Arbeiten voran.





Der Vorplatz zieht sich um das Quartierszentrum herum und bildet einen weiteren großzügigen, aber geschützteren Raum.

Der Garten an der südlichen Fassade des Quartierszentrum nimmt ebenfalls Gestalt an. Der Zaun und die Toranlage, die den Garten schützend einfassen werden, sind bereits errichtet. Ein großer Teil der Terrasse ist gepflastert. Zwei großformatige Hochbeete, die das Garten- und Landschaftsbauunternehmen extra angefertigt hat, sind bereits errichtet.

Da der Winter 2023 / 2024 extrem niederschlagsreich war, konnte mit den Pflanzarbeiten noch nicht begonnen werden. Der Untergrund ist so stark aufgeweicht, dass trotz der milden (bis für die Jahreszeit viel zu warmen) Frühlingstemperaturen ein Anwachsen der Pflanzen unwahrscheinlich ist. Es wird aber davon ausgegangen, dass Ende April auch die Arbeiten an den Außenanlagen beendet werden können.

Im Zuge von Stadtfeld connectet (s. Kapitel 2.7) ist zukünftig angestrebt, einen Brückenschlag zwischen Quartierszentrum und Kleinkinderspielplatz an der Triftäckerstraße 30 zu kreieren. Bei einer ersten Begehung der Triftäcker-Sackgasse mit dem Fachbereich Verkehr wurde deutlich, dass die im Rahmen von Stadtfeld connectet entwickelte Idee,

einen dauerhaften Farbauftrag auf den Asphalt der Tempo-30-Zone aufzubringen, nicht möglich ist. Dies ginge nur in einem Verkehrsberuhigten Bereich, dessen Einrichtung hier unwahrscheinlich sei. Dennoch wird an dem Bedarf, Quartierszentrum und Kleinkinderspielplatz zu verbinden, festgehalten. Gespräche mit den wenigen Nachbar\*innen, die die Sackgasse als Zufahrt zu ihren Grundstücken (Triftäckerstraße 28) nutzen und auf eine besonders umsichtige Fahrweise hingewiesen werden sollen, stehen an. Ferner gibt es den gemeinsam mit dem Fachbereich Verkehr ersonnenen Gedanken, mehrere Pflanzkübel aus der Straße Sauteichsfeld in die Sackgasse umzuziehen. Dabei würden einseitig auf der Spielplatzseite ein bis zwei Stellplätze im Straßenraum wegfallen. Doch so könnte eine optisch auffällige Traverse zur leichteren und sicheren Querung der Sackgasse kriert werden.

### 2.3 SÜDLICHE STELLPLATZANLAGE

Damit das Quartierszentrum errichtet werden konnte, musste der südliche Garagenhof des BWV abgeräumt werden. Als Ersatz sollen hier nun offene Stellplätze entstehen, die der BWV vermietet wird. Der Untergrund soll gepflastert werden, so dass eine Versickerung am Ort des Niederschlagsereignisses möglich ist.

Der Wegeanschluss, der am Zaun des Quartierszentrums entlang in Richtung der neuen südlichen Stellplatzanlage verläuft, ist im Rahmen der Pflasterarbeiten am Quartierszentrum bereits fertiggestellt worden.

Mit dem Bau der südlichen Stellplatzanlage soll auch die Wiese hinter dem Quartierszentrum (dort wo notwendig) geebnet werden und eine neue Raseneinsaat erhalten. Sie hat sich während der Bauzeit regelrecht zu einer ungepflegten Wildnis entwickelt – nicht nur, weil sie nicht mehr gemäht



Die Hochbeete warten auf ihre Befüllung und Bepflanzung.



Während eines gemeinsamen Abendessens wurden die Entwürfe an eine Fassade projiziert.

wurde, sondern auch weil hier Baumaschinen und -materialien gelagert wurden. Auch der noch nicht abgeräumte Basketballkorb und das Fußballtorgestell sollen dann entfernt werden. Für sie gibt es an dieser Stelle keinen Bedarf mehr, seit es den Rote Spiel- und Bolzplatz gibt.

## 2.4 STADTFELD ZEIGT GESICHT

### Beteiligungsprozess und Auswahl der Kunstwerke

Bereits im Jahr 2021 ist „Stadtfeld zeigt Gesicht“ als partizipativer Prozess im Rahmen der Städtebauförderung gestartet. Damals haben zwei Mitarbeiterinnen der Kulturfabrik Löseke e.V. (Kufa) im Auftrag der Stadt Hildesheim mit einer Reise durch die Nachbar\*innenschaft erforscht, was es bedeutet, wenn das Stadtfeld sein Gesicht zeigt. Die Ergebnisse wurden fotografisch, in Zeichnungen, Gesprächsnotizen und einer Broschüre festgehalten. Diese vielfältige Materialsammlung bot nun die Grundlage für die Arbeiten der Künstler\*innen, die das Gesicht des Stadtfelds in große Fassadenkunstwerke übertragen haben. Die vier neugestalteten Fassaden liegen in der Triftackerstraße 31, 40, 46 und 63. Eine weitere Fassade (Triftackerstraße 55) wurden im Rahmen eines Graffiti-Workshops (s. u.) umgestaltet. Alle Gebäude sind im Eigentum des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Hildesheim (BWV).

Auch für die Umsetzungsphase von Stadtfeld zeigt Gesicht konnte die Kufa, gemeinsam mit ihrem Subauftragnehmer Sprühwerk, erneut im Auftrag der Stadt tätig werden. Nun lag der Fokus darin, geeignete Künstler\*innen für das Projekt ausfindig zu machen und zu begeistern, mit den Ergebnissen der ersten Beteiligungsphase vertraut zu machen, die Kommunikation zu ihnen zu halten und den Prozess zu organisieren und natürlich die Umsetzung vor Ort zu betreuen. Außerdem fand im August 2023 ein umfangreicher Aktivierungsprozess im Stadtteil statt. Hier organisierte die Kulturfabrik u. a. das „Wohnzimmer live!“. Ein Beteili-

gungsformat, das bereits in der ersten Phase im Stadtteil erfolgreich war.

Beim ersten Termin wurde der Fußweg an Sandras Kiosk zum offenen Wohnzimmer gestaltet und viele Kund\*innen und Passant\*innen konnten gewonnen werden, sich über das Projekt zu informieren und ihre Stimme für die von ihnen favorisierten Kunstwerke abzugeben.

Die nächste Beteiligungsaktion der Kufa war, dass ein Eiswagen durchs Stadtfeld fuhr und Bewohner\*innen zur Stimmaabgabe, zum Eisessen und zu kurzweiligen Gesprächen motiviert wurden.

Ein zweites Mal wurde das „Wohnzimmer live!“ abends an einer der zukünftig umzugestaltenden Fassaden aufgebaut. Pavillons und Bierzeltgarnituren ergänzten das Wohnzimmer und luden zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Schnell kam die Nachbar\*innenschaft zusammen, bereicherte spontan das vorbereitete Büffet mit eigenen Speisen und verbrachte den Abend gemeinsam. Sobald es die Abenddämmerung zuließ, kam der Höhepunkt: Die unterschiedlichen Entwürfe der Künstler\*innen wurden per Beamer an der Fassade projiziert. Zum ersten Mal konnten die potenziellen Kunstwerke in Originalgröße betrachtet werden.

Parallel zu den Aktionen der Kufa, wurden die Quartiersmanagements tätig. Es wurden Hauswurfsendungen mit Abstimmungskarte in den Briefkästen im gesamten Stadtteil verteilt. Eine Ausgabe der Stadtteilzeitung „Stadtfeld live!“ widmete sich (fast) ausschließlich dem Projekt Stadtfeld zeigt Gesicht und wurde (wie immer) ebenfalls an alle Haushalte verteilt. Außerdem wurden Banner im Stadtteil aufgehängt. Und auch mit Hilfe der Institutionen im Stadtteil wurde das Projekt gezielt beworben. Zusätzlich wurden die jeweiligen Entwürfe, die zur Abstimmung standen auf Mesh-Planen gedruckt und an Bauzäunen befestigt. Diese wurden jeweils an den zu gestaltenden Fassaden aufgestellt.





Jurysitzung im Ratssaal

Neben den Aktivierungsstrategien und Abstimmungsmöglichkeiten vor Ort wurde vom Quartiersmanagement auch eine Online-Abstimmung aufgesetzt. Diese wurde sowohl bei den Veranstaltungen im Gebiet als auch über die bereits genannten Print-Medien beworben.

Auch in der lokalen Presse und über den lokalen Sender „Radio Tonkuhle“ wurden Beiträge zum Projekt und Abstimmungsprozess veröffentlicht. Über die Webseiten von Kufa, GWE und Stadt Hildesheim sowie über die Sozialen Medien wurden mehrmals während des gesamten Prozesses unterschiedliche Beiträge veröffentlicht und trugen zu einer guten öffentlichen Wahrnehmung bei.

Insgesamt haben rund 400 Menschen vom 01. bis 20. August 2023 jeweils zu ähnlich großem Anteil an der analogen und online-geschalteten Abstimmung über die potenziellen Fassadenkunstwerke teilgenommen. Aber nicht nur die Bevölkerung hat über die Kunstwerke abgestimmt, sondern auch eine Fachjury.

Die Jurysitzung fand am 24. August 2023 statt und bestand aus Andrea Döring (Stadtbaurätin), Beata Hamann (Beamten-Wohnungs-Verein), Lene Wagner (Stabstelle Kultur und Stiftungen), Sabine Sonnenberg (Ortsbürgermeisterin) und Jens-Hendrik Grumbrecht (Quartiersmanager Stadtfeld). Während der Jurysitzung wurden die Entwürfe und Ideen, die die Künstler\*innen damit verbinden, vorgetragen. (Diese Informationen waren für jedermann auch online auf den unterschiedlichen Web- und Abstimmungsseiten einsehbar.) Anschließend diskutierte die Jury die Entwürfe. Dabei standen folgende Punkte im Vordergrund:

- Stadtteilbezug der Entwurfsmotive / Verarbeitung der Ergebnisse aus der Beteiligungsphase Stadtfeld zeigt Gesicht
- Vermittlung / Nachvollziehbarkeit der Entwurfsaussage
- Wirkung des Motivs im Stadtraum
- Beitrag zur Imagebildung für das Stadtfeld: Außen- und Innenwirkung der Entwürfe
- Farbigkeit / Bildkomposition
- Zusammenspiel / Botschaft zwischen den Entwürfen

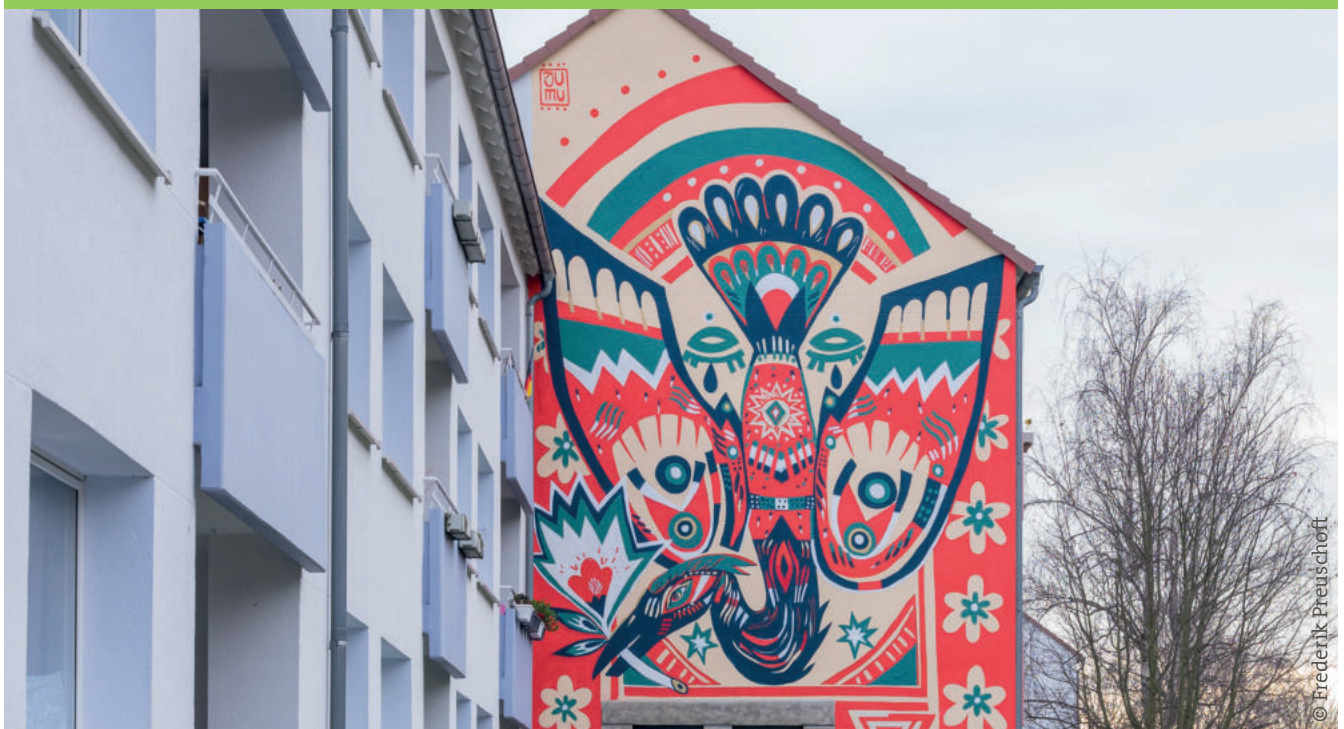


Die Entwürfe wurden direkt an den Fassaden präsentiert.



Überall im Stadtfeld waren Hinweise für die Abstimmung.





JuMu Monster hat ihren Entwurf „Vogel“ umgesetzt. Viele Kinder sagten, dass sie gerne beide Entwürfe im Stadtfeld hätten.

Nach einem intensiven und engagierten Diskussionsprozess der Jury und in Verbindung mit den Stimmen der öffentlichen Umfrage (Jury- und Bevölkerungsstimme gingen zu gleichen Teilen in die Auswertung ein), standen die Kunstwerke fest, die auf den Fassaden im Stadtteil umgesetzt werden sollten.

### Künstler\*innen und ihre Entwürfe

Im Folgenden werden die international renommierten Künstler\*innen vorgestellt und ihre jeweiligen Entwürfe für Stadtfeld zeigt Gesicht beschrieben. Der jeweils umgesetzte Entwurf ist markiert. Übrigens: Sowohl in der Abstimmung im Rahmen der öffentlichen Umfrage als auch durch die Jury haben am Ende immer die gleichen Entwürfe (wenn auch knapp) mehr Stimmen gehabt, so dass sich Laien- und Fachmeinung decken.

#### JuMu Monster

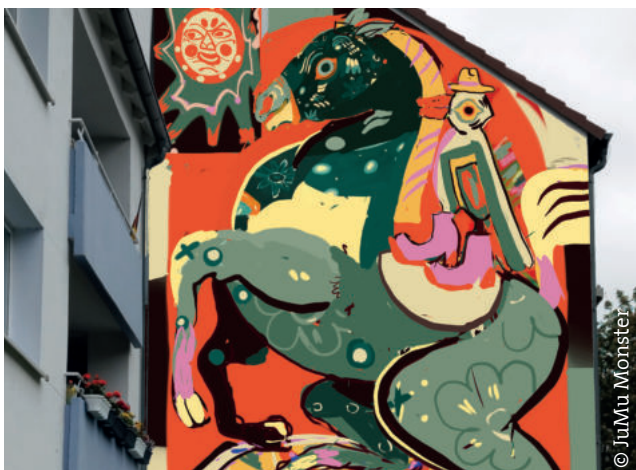
JuMu Monster ist eine vielseitige Künstlerin mit peruanisch-chilenischen Wurzeln, die in Deutschland geboren und aufgewachsen ist und jetzt in Berlin lebt. Sie arbeitet

in verschiedenen Formaten, wie Muralismus, Performance, Leinwand, Bühnendesign und Installationen. JuMu genießt es, unterschiedliche Materialien und Medien zu erforschen und sucht immer nach neuen Herausforderungen in ihrer Arbeit. Ihre Inspiration stammt aus der Vielfalt der lateinamerikanischen Kultur, einschließlich der präkolumbischen Kulturen, Mythen und der Verbindung zwischen Menschen und Natur. Sie ist fasziniert von Menschen in Kostümen, Bräuchen, Tänzen und der weiten Welt der Masken.

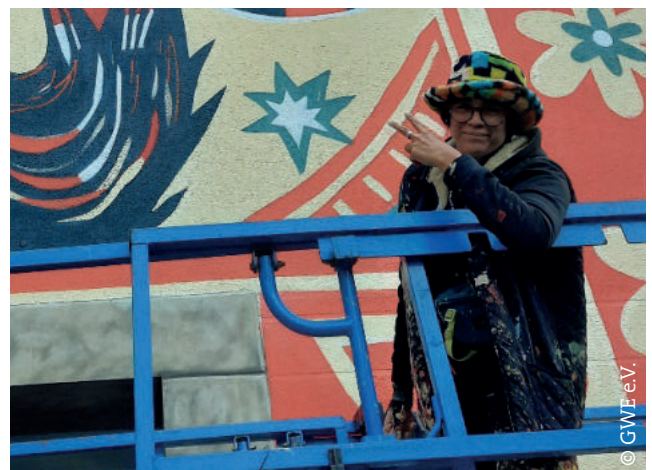
Durch ihre Kunst erschafft JuMu eine einzigartige, surreale Welt, die ihre künstlerische Vision widerspiegelt, geprägt von der Vielfalt der Kulturen und ihren eigenen Wurzeln.

#### Pferd

In meinem Mural verschmelzen Pferd, Sonne und gestieflter Vogel zu einer bunten Komposition. Das Pferd symbolisiert Stärke und Anmut, während die Sonne mit ihrem strahlenden Licht und ihrer Energie unsere Sinne erweckt. Der gestieflte Vogel hingegen verkörpert die Sehnsucht nach Freiheit und Abenteuer. Zusammen erzeugen sie eine surreale Atmosphäre.



Der Entwurf „Pferd“ wurde nicht umgesetzt.



JuMu Monster bei der Arbeit





Helen Bur hat das Mural „Das unerwartete Einladen“ realisiert. Hierzu hat sie ein Foto aus dem Beteiligungsprozess inspiriert.

re, die uns daran erinnert, dass wahre Stärke in der Freiheit liegt und dass wir mit Mut und Entschlossenheit unsere Träume verwirklichen können. Dieses Kunstwerk lädt uns ein, unsere eigenen Grenzen zu überschreiten und die Magie des Unmöglichen zu entdecken.

#### Vogel

Das Mural mit dem bunten Vogel und der Blume im Schnabel repräsentiert die Freiheit, die uns während der Pandemie gefehlt hat. Es erinnert uns daran, wie wertvoll und unverzichtbar die Freiheit für unser Wohlbefinden ist. Gemeinsam spielen und fliegen wir im Freien - eine Erfahrung, die uns gestärkt hat. Das Mural lädt uns ein, die Bedeutung der Freiheit zu reflektieren und zu schätzen, während wir uns der gemeinsamen Stärke bewusst werden, die wir durch Zusammenhalt erreichen können.

#### Helen Bur

Helen Bur ist eine britische Künstlerin, die sowohl im Vereinigten Königreich als auch im Ausland auf der Straße und an Fassaden arbeitet. Sie verwendet traditionell beeinflusste

figurative Techniken und bewegt sich zwischen Öl auf Leinwand und Emulsionen auf Wänden. Die gemalten Figuren sind in Momenten ruhiger Aktion oder inmitten eines akuten Geschehens eingefroren, wirken besorgt, unheimlich. Von einem Gefühl des Surrealen durchdrungen, erzeugen ihre Werke eher das Gefühl von etwas, als dass sie explizit umreißen, was es ist. Sensible und poetische Erzählungen werden als Werkzeuge eingesetzt, um Erfahrungen zu sezieren und zu diskutieren, wobei das Persönliche oft global wird. Der Mangel an Informationen oder Klarheit in den Arbeiten imitiert die weit verbreitete Stimmung der Absurdität im Alltag; eine Lesart des Lebens zwischen den Zeilen. [aus dem Englischen übersetzt]

#### Das Unterwartete einladen

Ich schlage die Idee einer Rummikub-Runde vor, die draußen in den Straßen spielt. In meinem Entwurf gibt es noch zwei leere Stühle, die andere Nachbar\*innen einladen, am Spiel teilzunehmen. Ich liebe die Idee dieser Geste als symbolische Metapher dafür, das Unerwartete einzuladen.



„Gefühle der Zusammengehörigkeit“ wurde nicht umgesetzt..



Spontaner Austausch zwischen Helen Bur und Passant\*innen





In „Nachbarschaftliche Aktivitäten“ von the Weird sind zahlreiche Ideen aus dem Beteiligungsprozess aufgegriffen.

### Gefühle der Zusammengehörigkeit

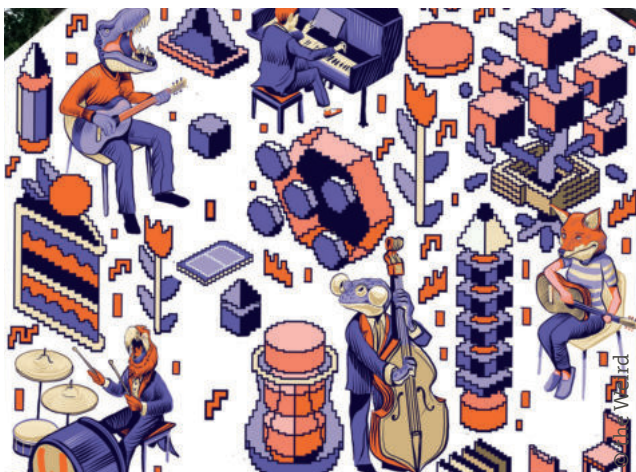
Vieles von dem, was ich in den Beteiligungsunterlagen von Stadtfeld zeigt Gesicht gelesen habe, hat mich dazu gebracht, die Gefühle der Zusammengehörigkeit zu reflektieren und was man voneinander lernen kann. Das hat mich dazu geführt, darüber nachzudenken, wie wir unsere Erfahrungen spiegeln und wie diese von den Kindern, die uns umgeben, zurückgespiegelt werden. Insbesondere während der Lock-downs, als die Kinder nicht in der Schule waren und die Rolle der „Lehrer\*innen“ der gesamten Erwachsenengemeinschaft übertragen wurde. Wie können wir unsere Identität mitteilen und Kinder zu ihrer eigenen Identität befähigen?

### DXTR the Weird & Rookie the Weird

Dennis Schuster, geboren in Bielefeld, lebt und arbeitet als freischaffender Künstler und Illustrator in Berlin. Seine Arbeiten sind vor allem unter dem Pseudonym DXTR bekannt und sein Stil entspringt dem Graffiti, auch wenn diese Bezeichnung heute nicht mehr passen dürfte. Die Themen und Bildinhalte sind figurativ, wirken auf den ersten Blick verträumt und verspielt – werden aber gerne

mit einem Schuss Mystik, Ironie und Provokation versehen. Aus grafischen Formen, Elementen der Typografie und des Comics, entstehen figürlich-abstrakte Szenarien, die sich als Popsurrealismus beschreiben lassen. Sein gestalterisches Hauptaugenmerk gilt momentan den großflächigen Wandmalereien. Ende 2011 gründete er mit befreundeten Künstlern das Kollektiv THE WEIRD. Eine Gruppe, die unterschiedliche Interessen wie Malerei, Installation, Character Design, Illustration und Graffiti mischt und für Arbeit im In- und Ausland bekannt ist.

Humorvoll, sarkastisch, nicht selten auch spöttisch reflektieren die Arbeiten von Robert Matzke banale Alltagssituationen und eigene Erlebnisse. Mal kommen sie verschlüsselt des Weges, mal metaphorisch, mal als simpler Witz – skurril oder sogar grotesk erscheinen sie dabei fast immer. Wer genau hinschaut, erahnt vage den Graffiti-Hintergrund des Künstlers, der sich heute jedoch eher der Lowbrow Art und dem Popsurrealismus zugehörig fühlt. Stilistisch häufig schroff anmutend, fließen in Robert Matzkes Werken die Techniken und Materialien ineinander und vermitteln stellenweise ei-



„Gemeinschaft und Geselligkeit“ wurde nicht umgesetzt.



Dennis Schuster und Robert Matzke vom Kollektiv the Weird





© Frederik Preuschhoff

Die Strichmännchen in innerfields Mural „Kinder in unserer Gesellschaft“ stammt von einer Kinderzeichnung aus der Materialmappe.

nen unfertigen, rohen Eindruck. Nicht selten erscheinen die Kompositionen wie zufällig – Schnappschüsse ohne Kamera, dem flüchtigen Moment auf der Spur.

#### Nachbarschaftliche Aktivitäten

In diesem Entwurf werden verschiedene Szenen, für das Stadtfeld steht, miteinander verschnitten. Stellvertretend für die zahlreichen nachbarschaftlichen Aktivitäten im Stadtteil stehen in diesem Entwurf verschiedene Motive. Ein Stück Torte als Zeichen für gemeinsame Back- und Essaktionen, Blumen und Früchte für das gemeinschaftliche Gärtnern und Ernten. Spielkarten, Stühle oder ein Fußballfeld für die gemeinsam verbrachte Zeit beim Spielen oder Sport. Die Musiker, stellvertretend für Musik, die verbindet, tauchen an verschiedenen Stellen des Entwurfes wieder auf.

#### Gemeinschaft und Geselligkeit

In diesem Entwurf stehen die Gemeinschaftlichkeit und die Geselligkeit im Vordergrund. So stehen beispielsweise verschiedenen Musikinstrumente als Symbole für die Musik, Pflaumenkuchen und Kaffee als Zeichen der Gemütlichkeit,

Wurst und Grill symbolisieren stellvertretend die Geselligkeit und Sandkasten inkl. Sanduhr (die auch als Rutsche gelesen werden kann) stehen für den anliegenden Spielplatz und die Kinder im Stadtteil.

#### innerfields

Hinter innerfields verbergen sich die Künstler Jakob Tory Bardou und Holger Weißflog. In ihrer Heimatstadt Berlin sind sie mit Graffiti und zahlreichen anderen Einflüssen aufgewachsen und arbeiten seit 1998 zusammen. Die Künstler reflektieren in ihren Arbeiten ihre Umgebung, meist in figurativen, realistisch dargestellten Motiven mit grafischen Elementen und Symbolen. Dominierendes Thema in ihrer Arbeit ist die Diskrepanz zwischen dem Menschen als Teil der Natur und gleichzeitig die Entfernung von derselbigen in unserer technisierten, künstlich erschaffenen Welt. Von Auftragsarbeiten über freie Kunst an Fassaden oder auf Leinwand bis hin zu Kunstfestivals und anderen Kunstprojekten sind innerfields rund um den Globus aktiv.



© plan zwei

Die Leiter wirkt so klein vor der Fassade.



© plan zwei

Auf dem Hubsteiger muss man schwindelfrei sein.





Im Graffiti-Workshop wurden die beteiligten Kinder als Silhouette verewigt. Auch das Verkehrsnetz vom Stadtfeld ist zu erkennen.

### Kinder in unserer Gesellschaft

In diesem Entwurf möchten wir die Sichtbarkeit unserer Kinder in unserer Gesellschaft hervorheben. In unserer Wahrnehmung stehen Kinder im Alltag der Erwachsenen teilweise auf einer Außenposition. Die Erwachsenen laufen hier „im Gleichschritt“ ihren Aufgaben im Rhythmus der Eingaben ihrer allzeit präsenten Medien hinterher. Das Mädchen zeigt in unserer Geschichte einen lichten Ausweg in Form von Fantasie und Unbeschwertheit auf und zeichnet mit ihrem Stift zwei tanzende Figuren in die Luft. Diese haben wir aus den Beitragsunterlagen entnommen: Zeichnungen, die im Zuge von Stadtfeld zeigt Gesicht entstanden sind. Ihre Freude und Farbigkeit sollen uns daran erinnern, innezuhalten, zu beobachten und zuzuhören wie uns unsere Kinder die Unbeschwertheit unseres Lebens lehren können.

### Stärke durch Zusammenhalt

In diesem Entwurf thematisieren wir die Stärke, die wir durch einen gemeinsamen Zusammenhalt haben. Das Pärchen rückt hier unter einem Schirm zusammen, um vor dem erneuten Schauer digitaler Einflüsse für eine Zeit geschützt zu

sein. In diesem Zusammenrücken nutzen sie den Schutzraum, um sich auf eine häufig stark überlagerte Kraft zu fokussieren: die kindliche Fantasie. Auch hier haben wir die beiden tanzenden Figuren aus der Kinderzeichnung verwendet, die im Rahmen von Stadtfeld zeigt Gesicht entstanden ist. Das Pärchen bewahrt und schützt die Zeichnung mit ihren Händen und erfreuen sich an der naiven Kraft dieser Schöpfung. Fast mutet es so an, als ob sie gemeinsam im Angesicht der tanzenden Figürchen eine positive Entscheidung treffen.

### **Graffiti-Workshop und weitere Beteiligungsaktionen**

Die Künstler\*innen haben von Mitte September bis Ende Oktober 2023 ihre Kunstwerke im Stadtfeld gestaltet. Dafür waren sie jeweils ca. eine Woche vor Ort. Die Entstehungsphasen der Kunstwerke wurde jeweils mit einer thematisch passenden Beteiligungsaktion von der Kufa begleitet. Die Aktionen wurden jeweils von ca. 20 unterschiedlichen Kindern aus der Nachbar\*innenschaft begeistert besucht. Alle Aktionen fanden im Freien (teils unter Pavillons) statt, da zu dieser Zeit das alte Stadtteilbüro bereits geräumt war,



„Stärke durch Zusammenhalt“ wurde nicht umgesetzt.



innerfields beim letzten Feinschliff ihres Kunstwerks





Die ersten Farbaufträge beim Graffiti-Workshop waren noch etwas zaghaft.

aber das neue Quartierszentrum noch nicht nutzbar war. Zur Verpflegung der Künstler\*innen und für sie als Ort zum Aufwärmen etc. stellte der BWV eine während der Umsetzungsphase leerstehende Wohnung zur Verfügung.

Während DXTR & Rookie als Künstlerkollektiv the Weird im Stadtfeld waren, fand ein Workshop „Pixel Art“ statt. 20 Kinder des Stadtfelds haben, angeleitet von Graffiti-Künstler Ole Görgens und der Kunstvermittlerin Maren Pfeiffer, ausprobiert, wie aus einer natürlichen Abbildung eine Darstellung in Pixel-Optik entsteht. Mit Bügelperlen, Spraydosen, Kästchenpapier und weiteren Schablonen entstanden großartige Kunstwerke für zuhause.

Angeregt durch die expressive und farbenfrohe Ausdrucksweise der Künstlerin JuMu Monster wurden bunte Masken gestaltet. Angeleitet wurden die Workshopteilnehmer\*innen vom Requisiteur des Theater für Niedersachsen (tfn) Nick Meyer und der Kunstvermittlerin Maren Pfeiffer. Glitzerstaub, Federn und sehr viel Acrylfarbe kamen zum Einsatz.

Während die Künstlerin Helen Bur eine Rummikub-Runde auf ihrer Fassade verewigte, wurde ein Spielenachmittag angeboten. Die Hausaufgabenhilfe ETUI und das sozialplanerische Quartiersmanagement luden zu verschiedenen Spieleklassikern ein.

Höhepunkt der Beteiligungsaktionen war ein zweitägiger Graffiti-Workshop. Hierzu hat der Hildesheimer Graffiti-Künstler Ole Görgens eine Fassade so vorbereitet, dass hier viele Kinder unter seiner Anleitung zeitgleich tätig sein konnten. Eine gelungene Aktion, bei der Ole Görgens nicht nur sein künstlerisches Gespür für den Ort zeigen konnte, sondern auch seine pädagogischen Kompetenzen bei der Anleitung der begeisterten Kinder unter Beweis stellen konnte. Im Ergebnis zeigt der gemeinschaftliche Entwurf das Straßennetz des Stadtfelds im Hintergrund, bunte Farbflächen und -verläufe, die die Kinder mit Malerrolle, Spraydose und Schablonen auftrugen, sowie zahlreiche Silhouette der beteiligten Kinder, mit denen Ole Görgens das Kunstwerk komplettierte.



Doch bald wurden die kleinen Künstler\*innen mutiger.



Ole Görgens finalisierte das interaktive Kunstprojekt.





Zu allen Fassadenkunstwerken gab es eine Beteiligungsaktion, z. B. einen Kreativnachmittag zum Thema „PixelArt“.

### Stadtfeld zeigt Gesicht Galerie

Am 22. November 2023 wurde die Kunstwerke von Stadtfeld zeigt Gesicht offiziell eröffnet. Da bis kurz vor dem Termin nicht klar war, ob das Quartierszentrum für die Veranstaltung genutzt werden kann, wurden Vertreter\*innen aus Politik, Stadtverwaltung, BWV und weiteren Institutionen gezielt eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer machte in seinem Grußwort die Strahlkraft des Projekts Stadtfeld zeigt Gesicht deutlich.

Auf der Webseite der Kufa (<https://www.kufa.info/category/stadtfeld/>) sind zahlreiche weitere Informationen zum Projekt hinterlegt. Vor allem die kurzen Videos, in denen die Künstler\*innen zu Wort kommen, sind sehr sehenswert.

Seit Februar 2024 haben die Malteser Hildesheim die Stadtfeld zeigt Gesicht Galerie in ihr Projekt „KulTour(en)“ aufgenommen. Bei dem Projekt geht es darum, Menschen mit Behinderung kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen.



Das Stadtfeld gehört nun zu den Routen der Malteser KulTour(en).

Im Rahmen der KulTour(en) werden Fahrrad-Rikscha-Fahrten ins Stadtfeld angeboten. Das Angebot ist für die Fahrgäste dank der Projektförderung durch Aktion Mensch kostenlos. Dabei erzählen die ehrenamtlichen Rikscha-Pilot\*innen den Fahrgästen die Geschichten, die hinter den Murals stecken. Darüber hinaus gibt es auch Informationen zu den Techniken, mit denen die Künstler\*innen gearbeitet haben und zu zwei Fassadenkunstwerken gibt es sogar Musik. Neben den vier, von den Künstler\*innen in der Triftackerstraße gestalteten, Fassaden und des im Rahmen des Graffiti-Workshops entstandenen Gemeinschaftskunstwerks wird auch die Triftackerstraße 2a angefahren. An der Einfamilienhausfassade entstand bereits 2011 durch den Streetart-Künstler Julian Vogel das erste Mural im Rahmen von Stadtfeld zeigt Gesicht.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Umsetzung der Kunstwerke eine wertvolle, Gemeinschaft bildende Aktion im Stadtfeld war. Nicht nur die rege Teilnahme im Abstimmungsprozess und während der Workshops belegt dies. Es gab immer wieder auch Momente der Interaktion, des Innehaltens, der Neugier und der Gespräche innerhalb der Bewohner\*innenschaft sowie zwischen Stadtfelder\*innen und Künstler\*innen.

So liegt der Wunsch nahe, das Projekt Stadtfeld zeigt Gesicht an der südlichen Unterführung (s. Kapitel 2.6) fortzusetzen.

## 2.5 STADTFELD MEINE GARTENWELT

Ein Ziel der Städtebauförderung ist die Aufwertung der Grün- und Freiflächen. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung zwischen Grünräumen und die Schaffung von Begegnungsräumen. Auch Kommunikation und nachbarschaftliche Teilhabe können so gefördert werden. Der Mehrwert vom Aufenthalt im Grünen zur Stärkung der körperlichen und





Praktische Pflanzenkunde: Jede Pflanze wird mit einem Schild versehen, um zu zeigen, was hier wächst.

geistigen Gesundheit ist allgemein bekannt. Zahlreiche Projekte, die dieses Thema ansprechen, wurden bereits im Stadtfeld umgesetzt (z. B. Grünzug am D-Zug, Bänke im östlichen Grünstreifen, Freiraum Quartierszentrum).

### Gartenprojekt

Im Rahmen eines Verfügungsfondsanspruchs (s. Kapitel 3) wurde ein kleiner Aneignungsgarten initiiert. Ende April 2023 fand ein Auftakttreffen mit interessierten Gärtner\*innen statt. Beim Auftakttreffen wurde gemeinsam der Standort für den Garten ausgewählt. Außerdem wurde aufgelistet, welche Pflanzen angebaut werden sollen. Die Vorerfahrungen aus dem Jahr 2022 waren hierbei sehr hilfreich.

Zusätzlich zu den bereits engagierten Gärtner\*innen konnten vor allem über die Hausaufgabenhilfe ETUI Kinder in das Projekt eingebunden werden. Der Gemeinschaftsgarten wurde Mitte Mai gemeinsam aufgebaut und verblieb bis Ende September im Stadtfeld.

Insgesamt erfreute sich der Garten großer Beliebtheit. Die Herzlichkeit der direkten Nachbar\*innenschaft wurde während des Aufbaus zum Ausdruck gebracht, als alle Helfer\*innen spontan mit Tee versorgt wurden. Allerdings kam es in einer schwül-heißen Hochsommernacht erstmalig zu Vandalismus. Dabei wurden die Gartenmöbel weggetragen und kaputt gemacht. Der kleine Garten mit seinen Pflanzen wurde nicht angegriffen. So liegt die Interpretation nahe, dass sich die Aggression nicht gegen den Garten gerichtet hat, sondern eine nächtliche Zusammenkunft „aus dem Ruder“ gelaufen ist und auch die tropische Nacht zu dem Verhalten beigetragen hat. Mit Blick auf die Folgen des Klimawandels, der mit einer Zunahme tropischer Nächte (> 20°C) einhergehen wird, ist bedenklich, ob und wenn ja welche Auswirkungen unerträglich heiße Nächte auch auf das soziale Verhalten haben könnten, wenn man diese Witterung nicht gewohnt und die Gesellschaft nicht daran angepasst ist.

Langfristig steht bei dem Gartenprojekt die Frage im Mittelpunkt, ob und wenn ja unter welchen Gesichtspunkten eine



Auch die Kinder haben am Pflanztag ihre Namen hinterlassen.





© plan zwei

Die Grünflächen zwischen den Gebäudezeilen könnten schöner gestaltet sein, damit sie besser genutzt werden können.

dauerhafte Umgestaltung des Abstandsgrüns zwischen den Mehrfamilienhäusern in ein bauliches Projekt der Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ überführt werden kann. Ziel des Gartenprojekts 2023 war, von einem „Angebotsgarten“ (wie der Garten, der im Rahmen des Sommerfests 2022 entstanden war) hin zu einem „Aneignungsgarten“ in Selbstverantwortlichkeit der Nachbar\*innenschaft zu gelangen.

Die wichtigste Erkenntnis aus der Gartensaison 2023 sind folgende:

- Das Interesse am Gärtnern (Anbau, Pflege, Ernte) ist im Stadtfeld nur unter Anleitung gegeben, bzw. gibt es (bisher) niemanden, der sich selbstverantwortlich „den Hut aufsetzt“
- Der Garten ist als Aufenthaltsort beliebt, wird von unterschiedlichen Leuten genutzt und genießt Akzeptanz und Respekt.
- Er hat vermutlich einen eher kleinräumigen Einzugsbereich, der nur die direkte Nachbar\*innenschaft des Blockinnenhofs umfasst.
- Es liegt die Vermutung nahe, dass die andersartige Gestaltung im Verhältnis zum einheitlichen Abstandsgrün und ggf. auch die räumliche Trennung des Gartens von der offenen Wiese zur Attraktivität des Ortes beitragen.

### Gestaltung der Blockinnenbereiche

Seit Aufnahme des Stadtfelds in die Städtebauförderung befürwortet der BWV die Gestaltung der Blockinnenbereiche. Wie das Gartenprojekt gezeigt hat, fehlt es an Anlaufpunkten und attraktiven Aufenthaltsplätzen im halböffentlichen Freiraum der Mehrfamilienhäuser. Über die Gestaltung der Blockinnenbereiche soll zeitnah erneut mit dem BWV gesprochen werden.

### Vorgarten- und Balkonwettbewerb

Die Stadt Hildesheim verfolgt das Ziel, Vorgärten, die als sogenannte „Steingärten“ überformt wurden, zu renaturieren. Hierzu kann ein Vorgartenwettbewerb ausgelobt und mit passenden Informationen begleitet werden.

Da es im Rahmen der Quartiersentwicklung auch immer darum geht, die Bewohner\*innenschaft des durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägten westlichen Stadtfelds mit dem durch Mehrfamilienhäuser geprägten östlichen Stadtfeld zu verbinden, kann es zeitgleich einen Balkonwettbewerb für den Mehrfamilienhausbereich geben.

### Freiraum Quartierszentrum

Auch der Freiraum des Quartierszentrums ist ein wichtiger Baustein von „Stadtfeld meine Gartenwelt“. Voller Vorfreude erwarten Quartiersmanagement, Hausaufgabenhilfe ETUI und alle anderen Nutzer\*innen des Quartierszentrums die Gartenfläche am Quartierszentrum. Der Garten mit Sandkiste etc. kann beispielsweise während Kursangeboten ge-



© plan zwei

Die Gartenmöbel konnten günstig gebraucht gekauft werden.





Beim Gärtnern entstanden gleich die nachbarschaftlichen Gespräche über den Gartenzaun.

nutzt werden. In den Hochbeeten sollen Kräuter, Salat usw. angebaut werden, die gemeinsam im Quartierszentrum verarbeitet werden.

## 2.6 SÜDLICHE UND NÖRDLICHE UNTERFÜHRUNG

Im Städtebauförderungsgebiet Stadtfeld liegen zwei Unterführungen, die den Fuß- und Radverkehr unter der Bundesstraße B 6 hindurchleiten. Diese wichtigen Verbindungswege führen zu den Bildungseinrichtungen in der Zeppelinstraße sowie zur Innenstadt. Im Rahmen der Baugebietsentwicklung „HO74 Nordöstlich des Berliner Kreisels“ werden die Unterführungen weiter an Bedeutung für die Stadtfelder\*innen gewinnen. Heute werden die Unterführungen als Angsträume wahrgenommen.

Während eines ersten Austauschtermins mit dem Sachgebietsleiter Brücken- und Ingenieurbau der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) Ende Febru-



Die südliche Unterführung

ar 2023 wurde deutlich, welche Handlungsmöglichkeiten und Hemmnisse es hier im Rahmen der Städtebauförderung gibt.

Die B 6 wird im Abschnitt Auffahrt / Abfahrt Stadtfeld sowie Brücke über Kennedystraße / Peiner Landstraße saniert. Der Umbau soll 2025 / 2026 beginnen und die Bauzeit wird voraussichtlich zweieinhalb bis drei Jahre andauern.

Auch die Brücke über die Bahngleise (= nördliche Unterführung) soll in diesem Zuge möglichst mit saniert werden. Hier wird vorerst keine gestalterische Aufwertung möglich sein.

Die südliche Unterführung hat laut Aussage der NLStBV ein gutes Tragverhalten und wird von diesem Sachverhalt nicht tangiert sein. Hier gibt es somit Handlungsspielraum. Dieser kann in einer farblichen Gestaltung und Verbesserung der Beleuchtung liegen.

Im kommenden Förderjahr wird angestrebt, die südliche Unterführung umzugestalten. Hierzu kann es zunächst einen Ideenwettbewerb bezüglich der Motivsuche geben. Die anschließende farbige Umsetzung könnte als neues Projekt von Stadtfeld zeigt Gesicht in einem partizipativen Prozess erfolgen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Städtebauförderung, weiteren Fachbereichen der Stadt Hildesheim und der NLStBV sind hierfür unerlässlich.

## 2.7 STADTFELD CONNECTED

Straßen und Zuwegungen sind nicht nur als örtliche Verbindungsstrecke, sondern auch als Aufenthaltsräume und Erfahrungswelten bedeutsam. Nicht umsonst wurde sich auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für das Stadtfeld mit einem Wegeverbindungskonzept darüber Gedanken gemacht. Nicht immer müssen es teure bauliche Eingriffe sein, um z.B. an neuralgischen Verkehrspunkten





Hoch die (schmutzigen) Hände! Es ist geschafft – der Stadtteilgarten 2023 lädt zum Verweilen, Naschen und Wohlfühlen ein!

Entlastungen zu schaffen und neue Nutzungsweisen zu eröffnen. Mit dem Einsatz von farbigen Flächen kann es schon gelingen, Verkehrsflüsse zu verändern, sichere Übergänge oder Fahrrad-, bzw. Fußwege zu schaffen. Was in großen Zusammenhängen funktioniert, klappt auch im kleinen und temporären Maßstab. Als die Anwohnenden im Sauteichsfeld im Winter 2022 einen Tag lang ihre stark befahrene Straße sperrten, um hier ein gemeinsames Straßenfest zu feiern und darüber auf kreative Weise die Öffentlichkeit auf die belastende Verkehrssituation hinzuweisen, so war das ein schönes und praktisches Beispiel einer Aneignungs- und Umnutzungsweise, die eine Verkehrsachse neuartig beleben und weiterentwickeln kann. In diesen Kontext lässt sich auch die Maßnahme „Stadtfeld connected“ einordnen.

In den Gestaltungsplänen für die Freiflächen um das neue Quartierszentrum wurde der Ansatz von „Stadtfeld connected“ aufgegriffen. Hier entstanden Überlegungen, wie die Stichstraße/Sackgasse zwischen Quartierszentrum und Kinderspielplatz verkehrsberuhigt und sicher gestaltet werden könnte, da straßenbauliche Maßnahmen hier derzeit ausscheiden. In Folge wurden viele Ideen und Beispiele aus

einer strategisch gestalteten Verkehrs- und Straßenplanung gesammelt und sich mit dem Einsatz von Farben, auch in künstlerischen Gestaltungen, auseinandergesetzt. So entstanden Ideen für verschiedene kleine und spielerische Maßnahmen, um Wegeverbindungen zu schaffen und/ oder neu zu gestalten. Hierzu zählte ein Spiel- und Sport-Parcours, der mit Schablonen und Straßenkreiden immer wieder neu umgesetzt werden könnte, um so optische, sichere und zu Bewegung animierende Verbindungswege im Stadtteil zu schaffen.

Mit der Pop-up-Spielstraße wurde Ende Juni 2023 ein beispielhaftes Projekt über den Verfügungsfonds als Testballon umgesetzt. Im Rahmen eines Aktionstages wurde auf dem Fuß- und Radweg der Von-Thünen-Straßen von der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) bis auf die Höhe des Sportgeländes des SG Frankenfelds ein spielerischer Bewegungsparcours angelegt. Mit Hilfe von verschiedenen Sprüchkreiden und unterschiedlichen Schablonen wurde der „Trimm-Dich-Pfad“ abschnittsweise auf den Asphalt gebracht. Hüpfekästchen, Slalomkurse, Hüpf- und Weitsprungfelder, Rück- und Seitwärts-Schrittspuren, usw. forderten den Passanten ab sofort zu Ausdauer und Geschicklichkeit heraus.



Vorbereitungen für den Farbauftrag der Hüpfspiele



Kreidebilder waren der Auftakt zur Pop-up Spielmeile.





Auf los geht's los!: Die Pop-up-Spielstraße ist eröffnet. Der Bewegungsparcours lädt zum Laufen, Springen, Balancieren, u.v.m.

Dies geschah unter Einbindung von Kindern. Am Vormittag beteiligten sich zwei Gruppen aus der naheliegenden Grundschule Didrik-Pining. Am frühen Nachmittag kamen mit der Öffnung des Aktivspielplatzes die Kinder, die diesen besuchten, mit hinzu. Als Übungsfläche wurde auch der Holzzaun des Aktivspielplatzes gleich mitgestaltet, bzw. der Gehweg im Umfeld des Parcours zusätzlich mit dekoriert.

Zum Abschluss des Aktionstages wurde die Pop-up-Spielstraße natürlich entsprechend feierlich eingeweiht und der Parcours mit einer langen Bewegungs-Karawane eingeweiht.

Insgesamt kam das Projekt sehr gut an. Durch die haltbare Sprühkreide blieben die Bewegungs-Elemente des Parcours lange erhalten und wurden gerne genutzt.

## 2.8 GESUNDHEIT, BEWEGUNG UND INKLUSION

Das Thema Gesundheit, Bewegung und Inklusion im Quartier blieb auch 2023 weiter mit im Fokus der Entwicklungen. Insbesondere eine Kooperation mit dem Kreissportbund (KSB) Hildesheim entwickelte sich hier positiv weiter. Der KSB-Integrationshelfer Abbas Mrabbani war im Quartier Stadtfeld präsent. Nach dem gemeinsam organisierten Auftakt für ein Muay Thai-Angebot, das schließlich in Räumen des Aktivspielplatzes einen konstanten Termin fand, etablierte sich das Angebot dort weiter.

Im Februar 2023 fand mit großem Zuspruch das „Minisportfest“ in der Sporthalle der Grundschule Didrik-Pining statt, bei dem das sogenannte Minisportabzeichen für die Altersstufe 3-6 Jahre abgenommen wurde. Über die umliegenden Kindergärten und -tagesstätten beworben, stieß der Sportnachmittag auf großes Interesse und viele Familien nahmen das Angebot im Sozialraum wahr. Auch ein Folgeangebot in

den Sommerferien stieß ebenfalls auf großen Zuspruch. Das neue Angebot richtete sich an die Kinder im Grundschulalter. Als Kooperation des KSB, des GWE e.V., des Aktivspielplatzes und der SG Frankenfeld, fand der gemeinsame Sporttag im Juli auf dem Gelände des Aktivspielplatzes sowie auf dem Frankenfeld-Sportplatz statt.

Die Planungen um eine Ballsportaktion, bzw. die Verfolgung eines großangelegten Sportfestes im Stadtfeld konnten im weiteren Jahresverlauf, vor dem Hintergrund des Quartierszentrums-Bezugs und der aktiven Umsetzung von Stadtfeld zeigt Gesicht, dann leider nicht weiterverfolgt werden.

Die Verfolgung des Themas „Gesundheit im Quartier“, bzw. ein diesbezügliches Stadtteil-Konzept und die Vorbereitung eines Antrags auf dieser Grundlage im gleichnamigen Förderprogramm, konnten 2023 ebenfalls nicht konzentriert weiterverfolgt werden.

Im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung hatte ein Ergotherapeut zu dem Thema konzeptionell gearbeitet und über



Weitsprung zum Sportfest am 21.06.24.





Los beim Stadtteilstrohmarkt im Stadtfeld.

den Herbst und Winter 2022 eine Sozialraumanalyse durchgeföhrt. Ziel der Maßnahme war die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes als sozialräumliche Strategie. Einerseits sollten besondere Belastungen aber auch Ressourcen im Sozialraum identifiziert werden, um somit zu konkreten Ansätzen für neue Angebote im Bereich Bewegung, Sport, Fitness, aber auch Prävention und Rehabilitation zu kommen. Weiterführend sollte zu diesem Thema das Netzwerk erweitert und Fördermöglichkeiten eruiert werden (z.B. Förderprogramme der Krankenkassen, sozialraumbezogene Projekte mit Modell-Charakter, etc.). Anfang des Jahres 2023 hatte Herr Rauch aus beruflichen Gründen die Tätigkeit beendet und auf ehrenamtlicher Basis die schriftliche Ausarbeitung eines Konzepts abgeschlossen. Zu einer Antragstellung im Programm "Gesundheit im Quartier" reichte es aus zeitlichen Gründen dann leider nicht mehr. Die Ausarbeitung kann aber Grundlage für eine weitere Orientierung und Antragstellung sein.

## 2.9 STADTTEILFLOHMARKT

Der Stadtteilstrohmarkt Stadtfeld hat sich als Jahres-Event im Stadtfeld fest etabliert. Das Veranstaltungsformat des Flohmärkts hat das große Potenzial, die beiden Wohnbereiche von Stadtfeld West und Stadtfeld Ost auf positive Weise miteinander zu verbinden: im westlichen Einfamilienhausbereich öffnen viele Eigentümer\*innen ihre Einfahrten, Garagen und (Vor-)Gärten für Flohmärktverkäufe, während im östlichen Wohnblockbereich sich zahlreiche Familien zu einem Platzstrohmarkt gewinnen lassen. Über intensive Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Flohmärktplattformen im Internet und Social Media-Gruppen, kommen die Gäste nicht nur aus der Stadt, sondern auch dem Landkreis Hildesheim (und darüber hinaus).

Eine Besonderheit des letzten Stadtteilstrohmärkts am 15.10.2023 war, dass parallel zum Platzstrohmärkt auf der Grünfläche Triftäckerstraße 47-53 und Triftäckerstr. 55-61 an der zentralen Fassade (an der Stirnseite der Nr. 55) der Graffi-



Das Minisportfest mit dem KSB im Februar war ein voller Erfolg.



Familiärer Platzstrohmärkt auf Grünfläche an der Triftäckerstraße.





© GWE e.V.

Fleißige Frühjahrsputzer\*innen sorgen für Sauberkeit in den Grünanlagen des Stadtfelds

ti-Workshop mit Ole Görgens Umsetzung fand. So fand das Einzelprojekt, sowie die Gesamtmaßnahme von Stadtfeld zeigt Gesicht in den bereits künstlerisch gestalteten Fassaden durch viel Laufpublikum zusätzlich Aufmerksamkeit und öffentliche Wahrnehmung.

In Perspektive auf den Stadtteilflohmarkt 2024, der für den 22.09.2024 geplant ist, wird der neue Standort des Platzflohmarkts am Quartierszentrum bedeutsam werden. Mit den neuen Möglichkeiten wird hier auch ein gastronomisches Angebot verortet sein, das bei den vergangenen Veranstaltungen noch nicht vorgehalten werden konnte.

## 2.10 FRÜHJAHRSPUTZ UND MÜLLKONZEPT

Unter den Gesichtspunkten Klima- und Umweltschutz bleiben das Müllkonzept und insbesondere der Frühjahrsputz weiterhin Arbeitsthemen. Der Frühjahrsputz ist bereits seit langer Zeit ein fester Termin im Jahreskalender. So fand die Stadtteilaktion am 25.03.2023 sowie am 02.03.2024 statt. Erwähnenswert ist, dass der letztgenannte Termin in Verbindung mit dem neu eröffneten Quartierszentrum stattfand und die Veranstaltung somit einen neuen Bezugspunkt erhalten hat. Auf dem „Willkommensplatz“ des neuen Quartierszentrums wurde der Infopavillon aufgeschlagen, an dem sich die freiwilligen Helfer\*innen mit Handschuhen, Müllbeuteln, Greifzangen und Warnwesten ausstatten lassen konnten. Über den Zweckverband Abfallwirtschaft Hildesheim (ZAH) wurde hier auch Informationsmaterial (Trennhilfen, Umweltkalender, u. a.) bereitgestellt. Mit Kuchen und Kaffee sowie heißen Würstchen sorgte das Outdoor-Café für eine Stärkung der Engagierten.

Der regelmäßige Frühjahrsputz ist Teil des Müllkonzepts. Dieses entstand durch eine stadtteilübergreifende Initiative der Gemeinwesenarbeit des Stadtfelds, des Fahrenheitgebietes

und der Nordstadt. Gemeinsam wurde das Handlungskonzept entwickelt, das insbesondere die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur\*innen rund um das Thema Müll verbessern möchte. Über die Ortsräte konnte ein positiver Unterstützungsbeschluss erzielt werden, so dass sich in Folge der Rat und die Stadtverwaltung des Themas verstärkt annahmen. Mit dieser positiven Entwicklung startete der ZAH die Kampagne WER (= Wir Entsorgen Richtig), die bereits zentrale



© GWE e.V.





Für das leibliche der Helfer\*innen war wieder gesorgt - erstmals auf dem Willkommensplatz vor dem Quartierszentrum.

Themen des Müllkonzepts verfolgte. Insbesondere über die engagierte Arbeit der WER-Koordinatorin konnten in den vergangenen Jahren in den Stadtgebieten bereits positive Effekte erzielt werden.

Bei allen beschriebenen positiven Entwicklungen bleibt das Thema Vermüllung, insbesondere in seinen Ursachen, ein großes Problem. Neben den Themen des allgemeinen Streumülls oder der wilden Sperrmüllentsorgung in den Grünanlagen, sind in Stadtfeld Ost insbesondere die Müllplätze der Hausgemeinschaften im Wohnblockbereich ein Problembereich. Falsche Mülltrennung und -entsorgung lassen die Container schnell überquellen.

Die Themen Müll und Müllkonzept werden also auch in der nächsten Förderperiode weiter beschäftigen. Der im letzten ISEK beschriebene Ansatz für ein umweltpädagogisches Projekt mit Kindern konnte vorerst nicht weiterverfolgt werden.

Die Neueröffnung des Quartierszentrums Stadtfeld könnte auch hierzu positive Effekte erzielen. Die ZAH hat angekün-

digt eine eigene Sprechzeit in den neuen Räumlichkeiten anzubieten. Einmal monatlich wird die WER-Koordinatorin, Katja Matzke, den Bürger\*innen hier für Fragen, Vermittlungen und Handreichungen zur Verfügung stehen. Auch der Kontaktbeamte, Frank Meissner, der Polizei Hildesheim wird an der gemeinsamen Sprechzeit teilnehmen.

Die Sprechzeit ist auch Rahmen, um konkreten Hinweisen zur Verbesserung der heutigen Situation im Stadtfeld nachzugehen. In neuen Gruppenangeboten, wie etwa dem Senior\*innen-Frühstück, war Frau Matzke bereits zu Gast, um sich als Ansprechpartnerin vorzustellen und über Angebote zu informieren und Fragen zu beantworten.

## 2.11 VERKEHRSBERUHIGUNG / AG VERKEHR

Die AG Verkehr nimmt im Stadtfeld eine besonders wichtige Rolle ein. Sie hat sich bereits im Jahr 2013 (damals noch als AG Infrastruktur) im Nachgang einer Aktivierenden Befragung formiert und besteht seitdem aus einer recht festen Personengruppe von ca. 10-15 Anwohnenden. Das Quartiersmanagement moderiert die Diskussion der AG Verkehr und dokumentiert die Ergebnisse. Die Dokumentation wird per E-Mail an die interessierten Stadtfelder\*innen versendet und kann auf der Webseite des GWE abgerufen werden.

Die Mitglieder der AG Verkehr kamen in der vergangenen Förderperiode am 20.04., 29.06. und 07.12.2023 zusammen. Im Fokus stand dabei die testweise Einführung einer Einbahnstraßenregelung in der Straße am Sauteichsfeld.

Das Sauteichsfeld ist die einzige Straße, die das Stadtfeld an die Umgebung anschließt. Die Anwohner\*innen der Ein- und Zweifamilienhäuser entlang des Sauteichsfelds leiden trotz Tempo-30-Zone und Durchfahrtsverbot für Lastkraftwagen erheblich unter dem Durchgangsverkehr.



Es hat sich wieder gelohnt! Viel Müll wurde zusammengetragen!





Mit der Einbahnstraßenregelung ist die Verkehrsbelastung im Sauteichsfeld von ca. 4.000 auf 2.000 Fahrzeuge täglich gesunken.

Die Einbahnstraße auf Probe startete Ende September 2023 auf Initiative des Ortsrats Stadtfeld / Oststadt und dauert weiterhin an (Stand Februar 2024). Wann der Testlauf beendet werden, soll ist derzeit nicht bekannt.

Von der Einbahnstraßenregelung ist lediglich ein kurzer Abschnitt nördlich der Bahngleise (bis Autohaus Dost) betroffen. Alle Grundstücke im Sauteichsfeld sowie das Autohaus Dost können weiterhin in beide Richtungen befahren werden. Der Durchgangsverkehr von Süden (Berliner Straße) Richtung Norden (Gewerbegebiet Bavenstedt) wurde durch die Maßnahme aus dem Stadtteil verbannt. Eine Verkehrszählung der Stadt Hildesheim belegt, dass sich die Verkehrsbelastung im Sauteichsfeld durch die Einbahnstraßenlösung halbiert hat. Die Einführung der testweisen Einbahnstraße ging auch mit dem Anbringen eines „Verkehrsmileys“ einher, der an das Einhalten des Tempolimits erinnert.

Mit der Einbahnstraßenregelung hat die AG Verkehr ein wichtiges Ziel ihrer Bemühungen erreicht: Die Verkehrsbelastung ist deutlich reduziert.



Geschwindigkeitsanzeige mit Smiley neu im Sauteichsfeld

Es gibt aber auch Widerstand gegen die Einbahnstraße auf Probe. So hat sich eine Bürgerinitiative formiert, die Stimmen gegen die Einbahnstraßenregelung sammelt. Die Protagonisten dieser Bewegung haben ihr Anliegen im Ortsrat vorgetragen. Sie haben ein Gesprächsangebot der Quartiersmanagements, die sich bezüglich der Einbahnstraße neutral und moderierend sehen, abgelehnt.

## 2.12 AG SOZIALE ARBEIT

Die AG Soziale Arbeit Hildesheim-Ost mit Fahrenheit und Stadtfeld (ehemals „Runder Tisch Soziale Arbeit Stadtfeld“) hat sich zu einem festen, stadtteilübergreifenden Gremium entwickelt. Über einen wachsenden Verteiler wird zu den quartalsweisen Sitzungen eingeladen. Angesprochen sind Vertreter\*innen der sozialräumlich relevanten Einrichtungen, Organisationen und Initiativen, wie z.B. die Grundschulen, die Kindertagesstätten und Horte, die Stadtteil- und/oder Kinder- und Jugendzentren, die Kirchengemeinden, Beratungsstellen, usw.

Nach pandemiebedingter Unterbrechung wurde seit Ende 2021 an einem Neustart für die AG gearbeitet. In einer erweiterten, stadtteilübergreifenden Perspektive wurde es dabei ein Anliegen, die Fachgruppe für die Hildesheimer Oststadt mit Fahrenheit und Stadtfeld zu öffnen.

Die Präsenzveranstaltungen beginnen stets mit einem Forum, um den regelmäßigen institutionellen Austausch zu moderieren. In jeder Sitzung wird aber zumeist ein besonderes Schwerpunktthema verfolgt, das sich aus den jeweiligen Situationen und Herausforderungen ergeben hat. Die Runde kann sich dann in thematisch orientierte Kleingruppen (z.B. nach Sozialräumen, Brennpunkt-Themen oder Zielgruppen) teilen.





Eröffnung der Ausstellung Gute Nachbarschaft im Niedersächsischen Landtag. Auch das Stadtfeld ist mit Fotos vertreten.

Seit dem Neustart wurde aus der Gruppe bereits mehrfach signalisiert, wie wichtig dieses Gremium wahrgenommen und der gemeinsame sozialraumorientierte Austausch, bzw. die mögliche gegenseitige Beratung und Unterstützung empfunden wird.

numfeld“ war 2022 die Beteiligung des Quartiers Stadtfeld beim “Tag der Niedersachsen” im Zelt des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz auf der Landesmeile erwähnenswert.

### 2.13 LAG SOZIALE BRENNPUNKTE, BÜNDNIS „GUTE NACHBARSCHAFT“

Bereits in Kapitel 1 wurde im Abschnitt zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit über die positive Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. und dem Engagement im „Bündnis für Gute Nachbarschaft in Niedersachsen“ berichtet. Diese Kooperation hatte bereits 2021 im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Auftaktveranstaltung des Bündnisses zur Produktion eines sehenswerten Filmbeitrags geführt, der das Stadtfeld als beispielhafte Quartiersentwicklung zeigte. Neben der Mitarbeit in der Bündnis-AG „Wohnen und Woh-



Filmdreh LAG für das Bündnis Gute Nachbarschaft 2021



Eröffnung der Ausstellung Gute Nachbarschaft im Landtag



### 3 VERFÜGUNGSMITTEL

Der Verfügungsfonds hat auch in 2023 /2024 zur verstärkten Förderung diverser Projekte beigetragen. Der Fonds ist bei allen Akteur\*innen gut bekannt und wird zur anteiligen Projektförderung genutzt. Seit der Einführung des Verfügungsfonds konnten insgesamt 39 Projekte über etwa 27.000 Euro bewilligt und mit ca. 24.500 Euro bezuschusst werden. In 2022 / 2023 wurden Projektmittel in Höhe von ca. 3.400 Euro bewilligt.

Förderjahr	Anzahl Projekte	Bewilligte Fördersumme	Ausgezahlte Fördersumme
2017 / 2018	9	2.228,00 Euro	1.827,92 Euro
2018 / 2019	8	4.975,82 Euro	4.823,41 Euro
2019 / 2020	7	8.414,11 Euro	6.777,33 Euro
2020 / 2021	4	5.505,36 Euro	2.805,36 Euro
2021 / 2022	2	1.930,00 Euro	1.199,00 Euro
2022 / 2023	5	4.170,00 Euro	2.926,72 Euro
2023 / 2024	4	3.400,00 Euro	2.635,65 Euro
<b>Gesamt</b>		<b>30.623,29 Euro</b>	<b>22.995,39 Euro</b>

#### Stadtfeld meine Gartenwelt

Die Aneignung des halböffentlichen Freiraums durch die Bewohner\*innen des Stadtfelds steht im Mittelpunkt des Gartenprojekts (vgl. Kapitel 2.5). Dazu wurde ein Gemeinschaftsgarten in der Triftackerstraße 53 / 61 eingerichtet. Die Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer, BWV, verlief wohlwollend unterstützend und mit Hilfe von Arbeit und Dritte Welt konnte eine Palette Pflanzenerde ins Stadtfeld transportiert werden. Die Einrichtung des Gartens wurde vom städtebaulichen und sozialplanerischen Quartiersmanagement initiiert. Zahlreiche Stadtfelder\*innen, vor allem Kinder unter Anleitung der Hausaufgabenhilfe ETUI, haben sich intensiv um die Pflanzenpflege gekümmert. Als Aufenthaltsort ist der Garten bei den Anwohner\*innen sehr beliebt.

Das Projekt zeigt, dass die Freiflächen aus Rasen und großen Bäumen zwischen den Zeilenbauten heute eher „Abstandsgrün“ sind und wenig Aufenthaltsqualität haben. Es fehlt an Orten zur Aneignung durch die Bewohner\*innen. Gemeinsam mit dem BWV sollen nun Strategien entwickelt werden, wie die Aufenthaltsqualität auf den Grünflächen gesteigert werden kann.

Antragsstellung: Lena Rosenau, plan zwei  
 Bewilligt: 400 Euro  
 Ausgezahlt: 203,24 Euro



© plan zwei



## Umgesetzte Verfügungsfondsprojekte 2023 / 2024

Nr.	Projektname	Antragstellung	Bewilligte Fördersumme
1	Sommerfest meine Gartenwelt	Lena Rosenau (plan zwei)	400 Euro
2	Pop-up Spielstraße	Jörg Pieprek (Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V.)	1.500 Euro
3	Graffiti-Workshop	Jana Kegler (Kulturfabrik Löseke e.V.)	1.500 Euro
<b>Gesamt</b>			<b>3.400,00 Euro</b>



### Pop-up Spielstraße

Mit den bunten Hüpfspielen, Slalomlinien und Malkreidebildern auf dem Fußweg der Von-Thünen-Straße wurden Passant\*innen (vor allem Kinder) angeregt sich auf alltäglichen Wegen sportlich zu bewegen. Die Kreidefarben wurden gemeinsam mit Kindern der Grundschule Didrik-Pining und des Aktivspielplatzes aufgetragen.

Ziel der stadträumlichen Intervention war zum einen zu mehr Sport und Bewegung im öffentlichen Raum beizutragen. Zum anderen zeigen die Pop-up Hüpfspiele im Rahmen von Stadtfeld connected (s. Kapitel 2.7) auf, wo wichtige Wegeverbindungen im Stadtfeld sind. In diesem Fall liegt der bunt gestaltete Fußweg direkt an der Freien evangelischen Gemeinde und am Aktivspielplatz (fast bis zum Sportverein SG Frankenfeld). Der Wegeabschnitt ist für viele Bewohner\*innen zu Fuß eine wichtige Anbindung des Stadtfelds in die Hildesheimer Oststadt, in der u. a. die Grundschule und die Kindertagesstätte liegen, die die Kinder des Stadtfelds besuchen, sowie in die Innenstadt, bzw. zum Haupt- und Busbahnhof. Mit der Entwicklung des Baugebiets „Nördlich Berliner Kreisel“ wird der Wegeabschnitt weiter an Bedeutung gewinnen.

Antragsstellung: Jörg Pieprek, GWE Stadtfeld e.V.  
 Bewilligt: 1.500,00 Euro  
 Ausgezahlt: 932,41 Euro



### Graffiti-Workshop

Der Graffiti-Workshop wurde vom Hildesheimer Graffiti-Künstler, Ole Görgens, angeleitet. Er hat bereits mehrere Kunstwerke im Stadtteil gemeinsam mit Bewohner\*innen angeleitet (z. B. Bushaltestelle, Durchgang im D-Zug).

Vor allem Kinder und Jugendliche ließen sich begeistern, mit Farbrolle und Spraydose die Fassade der Triftackerstraße 55 zu gestalten. Das ca. 3 m hohe Kunstwerk liegt direkt an der Bushaltestelle, die ein wichtiger Ort für das Stadtfeld ist. Ole Görgens erklärte die unterschiedlichen Techniken und sorgte dafür, dass am Ende ein weiteres Fassadenkunstwerk entstanden ist. Es zeigt die Straßen des Stadtfelds und Silhouetten der beteiligten kleinen Künstler\*innen.

Der Graffiti-Workshop ist Teil von Stadtfeld zeigt Gesicht (s. Kapitel 2.4) und hatte nicht nur zum Ziel, dass die Stadtfelder\*innen lernen können, wie Fassadenkunst gestaltet wird. Ziel war auch, zur Akzeptanz der Fassadengestaltung durch die Künstler\*innen im Rahmen von Stadtfeld zeigt Gesicht beizutragen.

Antragsstellung: Jana Kegler, Kulturfabrik Löseke  
 Bewilligt: 1.500,00 Euro  
 Ausgezahlt: 1.500,00 Euro



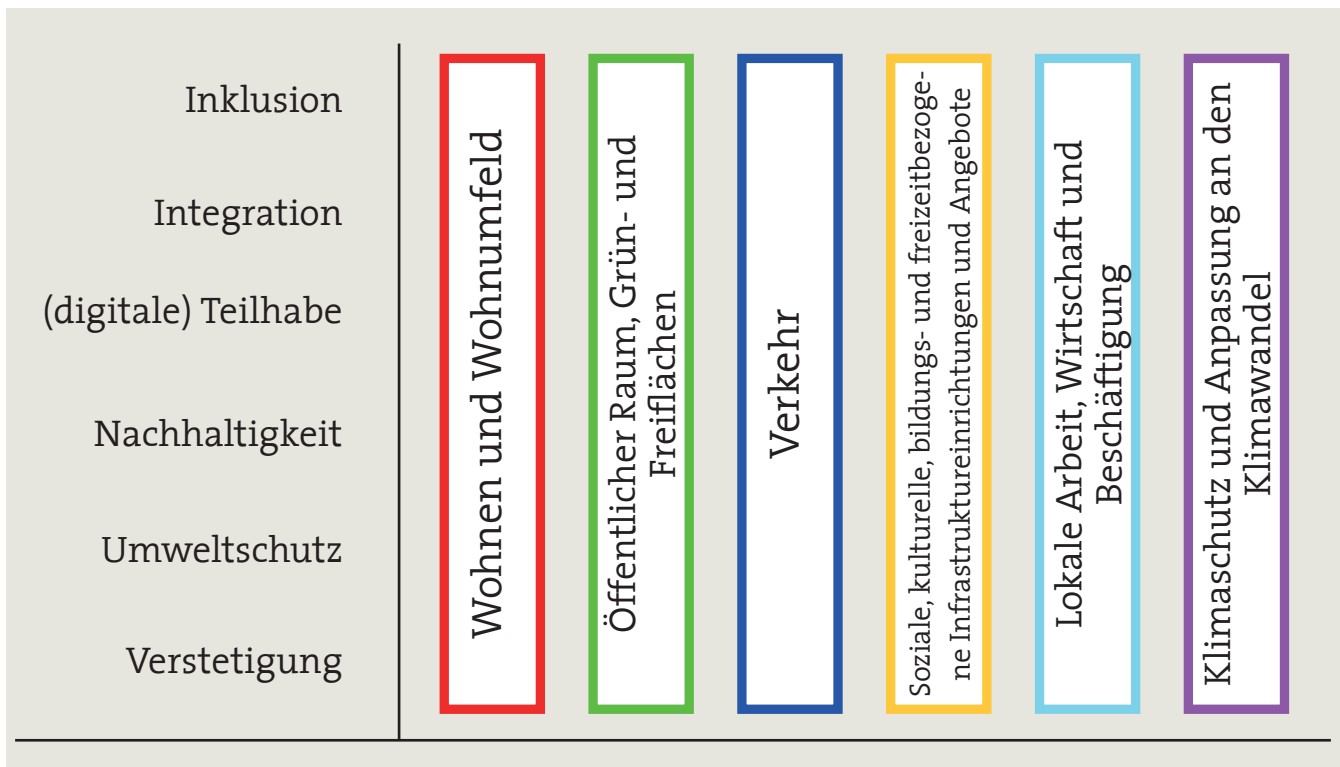
## 4 VORSTELLUNG DER LEITPROJEKTE

Die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderungsgebiets „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ sind in sechs Handlungsfelder gegliedert:

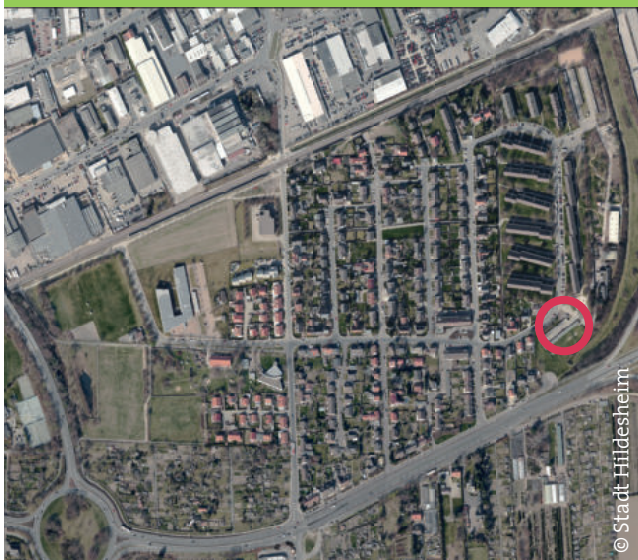
1. Wohnen und Wohnumfeld
2. Öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen
3. Verkehr
4. Soziale, kulturelle, freizeit- und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen und Angebote
5. Lokale Arbeit, Wirtschaft und Beschäftigung
6. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die Handlungsfelder haben sich auf Basis der Vorbereitenden Untersuchungen von 2015 und aus den ersten Arbeitsüberlegungen der Koordinierungsrunde ergeben und fließen in das ISEK ein. Obgleich die Handlungsfelder alleinstehend funktionieren, ist der Prozess der Stadterneuerung auf übergreifende Themen angelegt. Somit sind Querschnittsthemen und handlungsfeldübergreifende Maßnahmen ebenfalls vorhanden und werden an dieser Stelle berücksichtigt.

Im Folgenden werden zentrale Maßnahmen, sogenannte Leitprojekte, in Form von Steckbriefen näher dargestellt. Dabei handelt es sich um neue Projekte, die im Rahmen der Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ umgesetzt werden und bisher in noch keinem ISEK erläutert wurden.







## BELEBUNG QUARTIERSZENTRUM

### KURZBESCHREIBUNG

Mit dem Quartierszentrum wurde erstmals ein nachbarschaftlicher Begegnungsraum im Stadtfeld geschaffen. Die zentrale Anlaufstelle kann für Beratungen, Schulungen, Kurse, Treffen etc. genutzt werden. Vor allem sollen sich die Bewohner\*innen des Stadtfelds das Gebäude aneignen. Die aktuellen Herausforderungen liegen darin, Kooperationspartner\*innen das Gebäude und dessen Angebote vorzustellen, um diese in Zukunft noch zu erweitern. Gleichzeitig soll das Gebäude für möglichst viele Bewohner\*innen des Stadtteils geöffnet werden, wodurch ihnen ermöglicht wird, das Quartierszentrum für sich zu entdecken und sich hier selbst als Gruppen zu organisieren. Ziel ist die Einrichtung eines Beirats, damit gemeinschaftlich über die Belegung und Vermietung der Räumlichkeiten entschieden wird. Als Orientierungsrahmen gilt, dass alle Angebote, die im Quartierszentrum stattfinden, einen "Mehrwert" für das Quartier entfalten sollten.

### PROJEKTZIELE

- Das Quartierszentrum bietet als neutraler Ort Angebote für alle Menschen im Stadtfeld.
- Es soll zur Gemeinschaft im Stadtteil beitragen.
- Es steht allen Ideen und Nutzungen gegenüber offen, die den Hausregeln entsprechen.

### KLIMASCHUTZ

- Die Grundausstattung des Gebäudes kann von allen genutzt werden. So können Dinge geteilt werden und nicht jede\*r Nutzer\*in muss seine eigenen Sachen (z. B. Trinkgläser) mitbringen. So kann Müll (z. B. Pappbecher) verhindert werden.

### SYNERGIEN

- Bewohner\*innen
- GWE e.V.
- Kooperationspartner\*innen

### MASSNAHMENTRÄGER

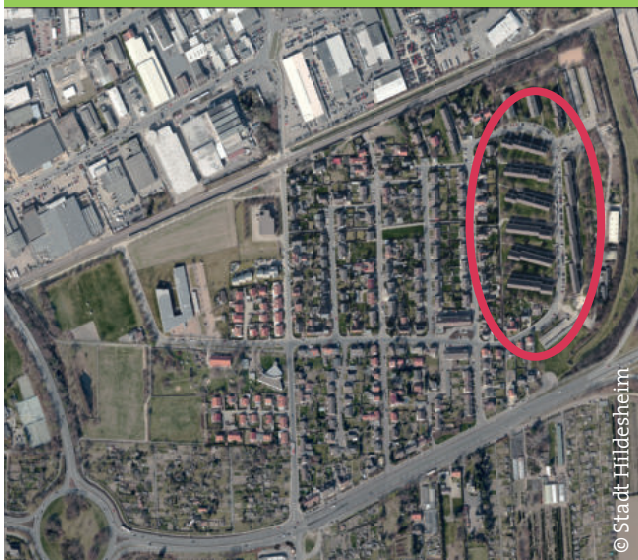
- GWE e.V.
- zukünftig auch Beirat

### FINANZIERUNG

- Die Räumlichkeiten werden kostenfrei zu Verfügung gestellt.
- Die Nutzer\*innen müssen ggf. eigene Gelder / Fördermittel für Kurse etc. organisieren

### PROJEKTSTAND

- Erste Gebäudenutzungen durch Städtebauförderung, GWE e.V., Kooperationspartner\*innen und Stadtfelder\*innen laufen.
- Weitere Nutzungen sollen etabliert werden.



## BLOCKINNENHÖFE

### KURZBESCHREIBUNG

Die großzügigen Grünflächen zwischen den Gebäudezeilen des BWV prägen das Bild des östlichen Stadtfelds. Auf den Rasenflächen wachsen (teils große) Bäume und an den Häusern stehen Sträucher, vereinzelt sind Heckenstrukturen vorhanden. Die Nutzbarkeit der Grünflächen ist jedoch eingeschränkt, denn sie wurden in einer Zeit angelegt, als eine (halb-)öffentliche Nutzung anderen Anforderungen gerecht werden musste als heute, bzw. die damals eingerichteten Angebote, wie Wäscheplätze und Sandkisten, heute nicht mehr existieren.

Eine alternative Nutzung des „Abstandsgrüns“ könnte im Stadtfeld Anklang finden. Häufig sieht man Bewohner\*innen, die mit Decken und Stühlen die Rasenflächen nutzen. Durch eine gezielte Aufwertung der Flächen sollen attraktive Aufenthaltsbereiche für die Bewohner\*innen entstehen. Mit dem Projekt Stadtfeld meine Gartenwelt (s. Kapitel 2.5) wurden wichtige Hinweise für eine zukünftige Nutzung und Gestaltung gesammelt.

### PROJEKTZIELE

- Es sollen attraktive Orte zwischen den Gebäudezeilen geschaffen werden. Die Nutzbarkeit der Grünflächen soll aufgewertet werden. Es sollen Begegnungsräume sowie Flächen für Gesundheit und Bewegung entstehen.

### KLIMASCHUTZ

- Erhalt und ggf. Steigerung der Retentionsfähigkeit des Bodens
- Erhalt und ggf. Steigerung des sommerlichen Hitzeschutzes (z. B. schattenspendende Gehölze, helle Materialien)
- Verwendung klimawandelresistenter Pflanzen

### SYNERGIEN

- BWV
- Bewohner\*innen

### MASSNAHMENTRÄGER

- BWV

### FINANZIERUNG

- BWV
- Städtebaufördermittel

### PROJEKTSTAND

- Zwischennutzungen zur Ermittlung der Projektziele ist abgeschlossen.
- Erste Gespräche zwischen BWV und Städtebauförderungsteam haben stattgefunden.



## 5 AUSBLICK

Das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ hat mit dem Bau des Quartierszentrums einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. Auch die Baumaßnahmen am Freiraum des Quartierszentrums sind nahezu abgeschlossen. Und mit der Umsetzung der Fassadenkunstprojekte im Rahmen von Stadtfeld zeigt Gesicht ist ein wichtiger, öffentlichkeitswirksamer Beitrag erreicht worden.

Im Förderjahr 2024 / 2025 soll der Umsetzungsprozess weiter fortgesetzt werden. Hier steht vor allem die Belebung des Quartierszentrums im Fokus. Der benachbarte ehemalige südliche Garagenhof, der zugunsten des Quartierszentrums abgerissen wurde, soll zeitnah als Stellplatzfläche den Bewohner\*innen wieder zur Verfügung stehen. Aber auch kleine Projekte wie die Verschönerung der südlichen Unterführung, die derzeit als Angstraum wahrgenommen wird, sollen angegangen werden. Hier könnte eine Fortführung des Beteiligungs- und Umsetzungsprozesses Stadtfeld zeigt Gesicht die Umgestaltung begleiten. Außerdem stehen das beliebte Stadtfelder Sommerfest oder Projekte zur Sensibilisierung gegenüber den Folgen des Klimawandels (z. B. in Form eines Balkon- und Vorgartenwettbewerbs) auf der Agenda. Auch die Fortführung „kleinerer“ (auch jenseits der Städtebauförderung) erfolgreich etablierter Projekte, wie der Flohmarkt, der Frühjahrsputz, das Mini-Sportfest oder Stadtfeld connected sollen weiterhin positiv zum Stadtteil leben beitragen.

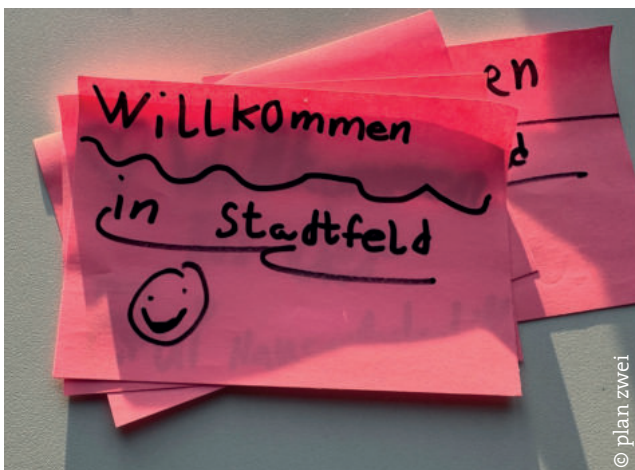
Neben all den umgesetzten Maßnahmen, die in den jeweiligen ISEKs umfangreich beschrieben wurden, und denen, die weiterhin auf der Agenda stehen, rückt nun – nach sieben Jahren „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ – die Versteti-

gung der Städtebauförderung in den Fokus. Vor allem dem Quartierszentrum und dem GWE-Team kommt hier eine besondere Rolle zu, zu einer dauerhaften Stabilisierung des Stadtfelds und der Verschmelzung von Stadtfeld Ost und West beizutragen.

Mit Blick darauf, dass die Städtebauförderung bis (voraussichtlich) 2032 abgewickelt sein soll, ist aber nicht nur Bilanz zu ziehen, was erreicht wurde, sondern auch, wo weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Als „große“ Maßnahme aus den Vorbereitenden Untersuchungen ist beispielsweise noch die Sanierung der Triftäck-erstraße offen. Als Leitprojekt wurde dies in den bisherigen ISEKs nicht verankert. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt Hildesheim und der Prioritätensetzung in Bezug auf die Straßensanierung im gesamtstädtischen Kontext erscheint es derzeit unrealistisch, dass der gesamte Straßenzug umgestaltet und saniert werden kann. Es gilt also Lösungen zu finden, die eine Verbesserung der Verkehrssituation (vor allem Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität) in den Fokus nehmen. Hier wären beispielsweise punktuelle Eingriffe denkbar.

Gleichzeitig ist das Stadtfeld von wichtigen gesamtstädtischen und überregionalen Entwicklungen betroffen. Mit der Realisierung des Bebauungsplan „Nordöstlich Berliner Kreisel“, zu dem auch der Bau des Gefahrenabwehrzentrums gehört, zeigt sich, dass Stadtentwicklung nicht statisch ist. Die Frage, wie die Berufsschulen – auch am Standort Von-Thünen-Straße – entwickelt werden, wirkt sich ebenfalls massiv (z. B. Verkehrssituation) auf das Stadtfeld aus.



Gekommen, um zu bleiben.



Bunt und vielfältig – es geht voran.



